



Zuwanderung von Menschen aus Südosteuropa

II. Sachstandsbericht
zur Umsetzung des Duisburger Handlungskonzeptes

Februar 2014

Herausgeber:
Stadt Duisburg
Kommunales Integrationszentrum
www.duisburg.de
www.wir-sind-du.de



<u>Inhaltsverzeichnis:</u>	<u>Seite</u>
1. Einleitung.....	3
2. Zuzugsentwicklung / Statistik.....	4
3. Strukturelle Verankerung und Themenfelder.....	8
3.1 Finanz- und Fördermittelakquise (Teilprojekt 1).....	10
3.2 Problemimmobilien (Teilprojekt 2).....	11
3.3 Gesundheitsversorgung (Teilprojekt 4).....	13
3.4 Bildung (Teilprojekt 5).....	15
3.5 Arbeit / Qualifizierung / SGB II – Leistungen (Teilprojekt 6).....	16
3.6 Gesellschaftliches Engagement / Dialogarbeit (Teilprojekt 7).....	18
4. Integrationsmaßnahmen 2013 und weitere Planung der Stadt Duisburg...21	
4.1 Verwendung der zusätzlichen Haushaltsmittel.....	21
4.2 Interessenbekundung der Stadt Duisburg an das Land NRW.....	35
5. Kooperationen / Netzwerke.....	37
6. Zusammenarbeit mit Bund und Land.....	38
7. Ausblick.....	41

Anlage 1:

Angebotsliste AK Neu-EU-Bürger

Anlage 2:

Aktuelle Angebote der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände in Duisburg für Menschen aus Südosteuropa 2013

1. Einleitung

Als eine Konsequenz der seit Jahren verstärkten Zuwanderung von Menschen aus Rumänien und Bulgarien nach Duisburg wurde im Januar 2013 der erste Duisburger Sachstandsbericht zur Umsetzung des im März 2012 durch den Rat der Stadt Duisburg beschlossenen Handlungskonzeptes erstellt.

Dieser hier vorgelegte II. Sachstandsbericht ist die Fortsetzung und beschreibt die Entwicklungen, Maßnahmen und Projekte des vergangenen Jahres bis in die Gegenwart.

Die Zahl der nach Duisburg zugewanderten Menschen mit bulgarischer und rumänischer Staatsangehörigkeit steigt stetig an und somit auch die Aufgabenstellungen und Herausforderungen an die Stadt.

Anhand des kontinuierlichen Zuwachses lässt sich ableiten, dass der überwiegende Teil der Zugewanderten mit dauerhaften Bleibeabsichten nach Duisburg kommt.

Integrationsbemühungen werden oftmals erschwert, da aber auch Menschen mit nur temporärer Verweildauer zuziehen. Größtenteils erfolgt der Zuzug im kinderreichen Familienverbund.

Festgehalten werden muss ebenfalls die Tatsache, dass die Gruppe der zugewanderten Menschen sich äußerst heterogen darstellt.

Laut einer Auswertung der für Duisburg vorliegenden Zahlen zur beruflichen Qualifikation von SGB II-Beziehern verfügen ca. neun von zehn Personen über keinen beruflichen Abschluss.

Dieses geringe Qualifikationsniveau lässt diese Menschen daher nur in geringem Maße von der ab dem 01.01.2014 geltenden Arbeitnehmerfreizügigkeit partizipieren.

Es ist vielmehr von einer nicht unerheblichen Belastung der Transfersysteme auszugehen.

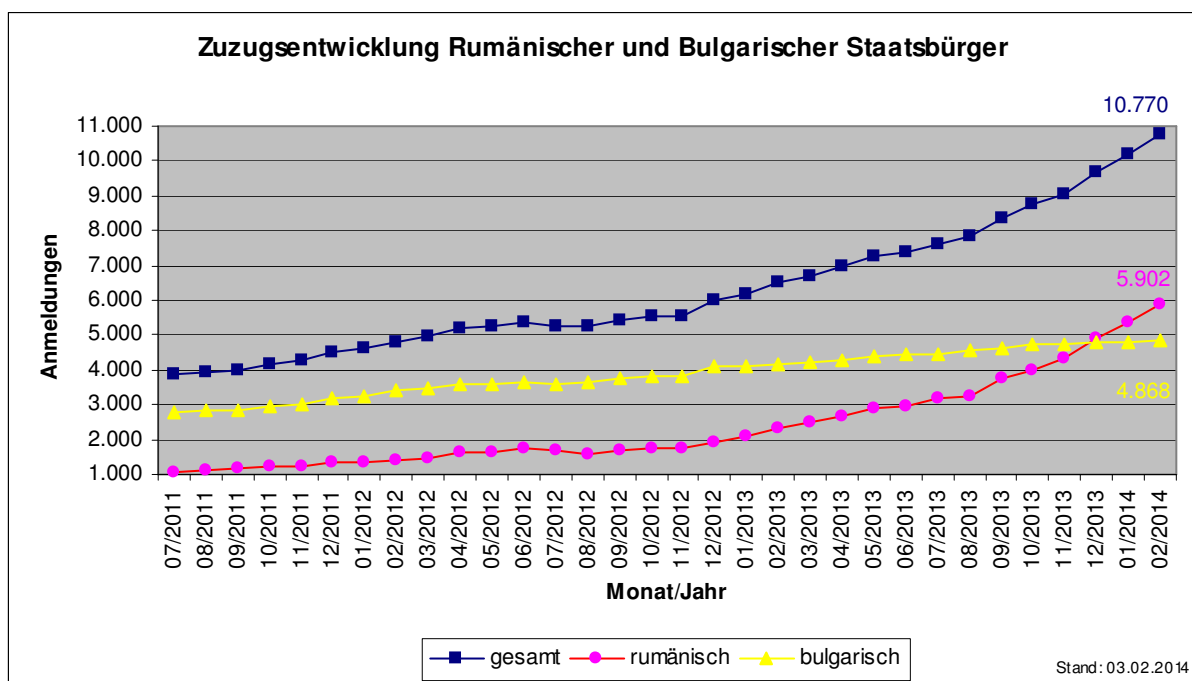
Um dieser derzeit größten integrationspolitischen Herausforderung in Duisburg bestmöglichst gerecht werden zu können sowie Kräfte und Ressourcen effizient zu bündeln, bearbeitet die Stadtverwaltung seit Frühjahr 2013 den Themenkomplex „Zuwanderung aus Südost-Europa“ im Rahmen einer Projektstruktur.

In dieser Hinsicht war das vergangene Jahr maßgeblich dadurch geprägt, dass intensiv und zahlreich dringend notwendige Integrationsmaßnahmen für die Zielgruppe durchgeführt wurden. Möglich war dies, weil der Rat der Stadt hierfür zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von 1 Mio. EUR bereitgestellt hat. Die schnelle und pragmatische Umsetzung vieler Maßnahmen und Programme konnte nur durch Unterstützung, Mitbeteiligung und aktive Mitgestaltung der Träger der Freien Wohlfahrtspflege und weiterer Akteure, Vereine, Initiativen und durch zivilgesellschaftliches Engagement bewerkstelligt werden. Hierfür gebührt ihnen auch an dieser Stelle nochmals ein ausdrücklicher Dank.

2. Zuzugsentwicklung / Statistik

Mit Stand vom 03.02.2014 waren insgesamt 10.770 Menschen mit rumänischer und bulgarischer Staatsangehörigkeit in Duisburg gemeldet.

Signifikant ist der Anstieg innerhalb der rumänischen Bevölkerungsgruppe. Im Jahr 2013 erhöhte sich dieser Bevölkerungsanteil um ca. 160 %. Vergleichsweise stieg der Anteil der bulgarischen Bevölkerung in der gleichen Zeit um ca. 17% an. Seit Dezember 2013 leben mehr rumänische als bulgarische Staatsangehörige in Duisburg.

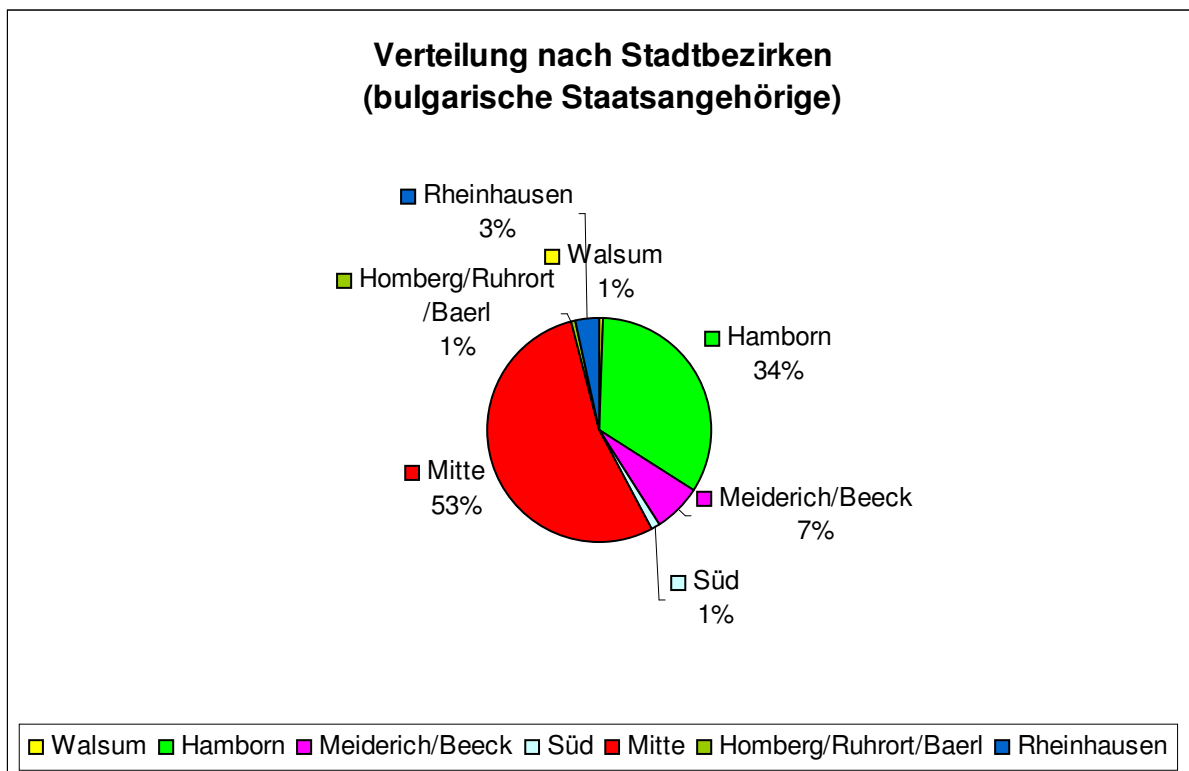
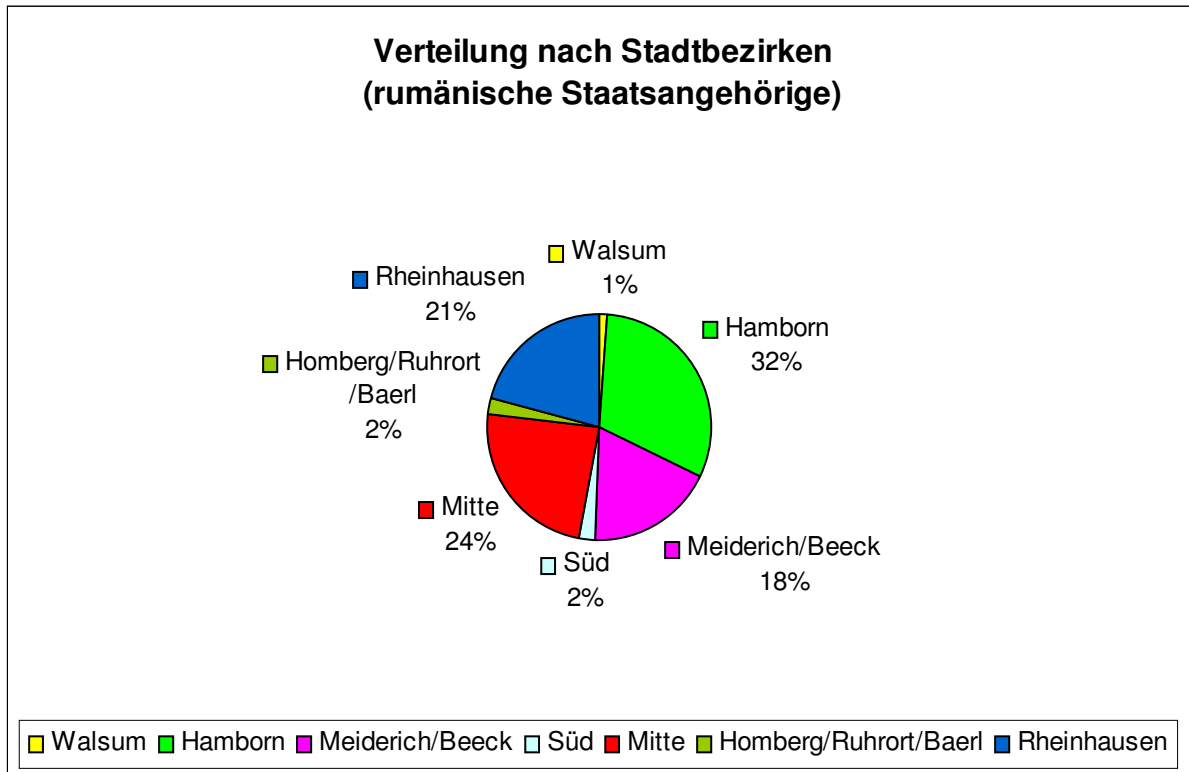


Monatliche Zuzugsentwicklung mit Stand 03.02.2014

Stand	Rumänische Staatsangehörige	Bulgarische Staatsangehörige	Summe	monatlicher Zuwachs
01.07.2011	1082	2790	3872	
01.08.2011	1110	2812	3922	50
01.09.2011	1145	2865	4010	88
01.10.2011	1212	2952	4164	154
01.11.2011	1251	3001	4252	88
01.12.2011	1319	3179	4498	246
01.01.2012	1368	3261	4629	131
01.02.2012	1391	3424	4815	186
01.03.2012	1474	3499	4973	158
01.04.2012	1616	3575	5191	218
01.05.2012	1644	3602	5246	55
01.06.2012	1742	3649	5391	145
01.07.2012	1704	3575	5279	-112
01.08.2012	1580	3654	5234	-45
01.09.2012	1665	3743	5408	174
01.10.2012	1721	3839	5560	152
01.12.2012	1948	4079	6027	467
01.01.2013	2068	4108	6176	149
01.02.2013	2332	4181	6513	337
01.03.2013	2481	4225	6706	193
01.04.2013	2662	4295	6957	251
01.05.2013	2868	4411	7279	322
01.06.2013	2967	4432	7399	120
01.07.2013	3165	4469	7634	235
01.08.2013	3256	4567	7823	189
01.09.2013	3740	4622	8362	539
01.10.2013	3999	4761	8760	398
01.11.2013	4324	4721	9045	285
01.12.2013	4887	4808	9695	650
01.01.2014	5363	4814	10177	482
03.02.2014	5902	4868	10770	593
Zuwachs Einwohner seit 01.07.2011 (Stand 03.02.2014)				6898

Anmerkung: Aufgrund eines Systemfehlers liegen für den 1.11.2012 keine Daten vor

Auf das Duisburger Stadtgebiet stellt sich die Verteilung wie folgt dar:

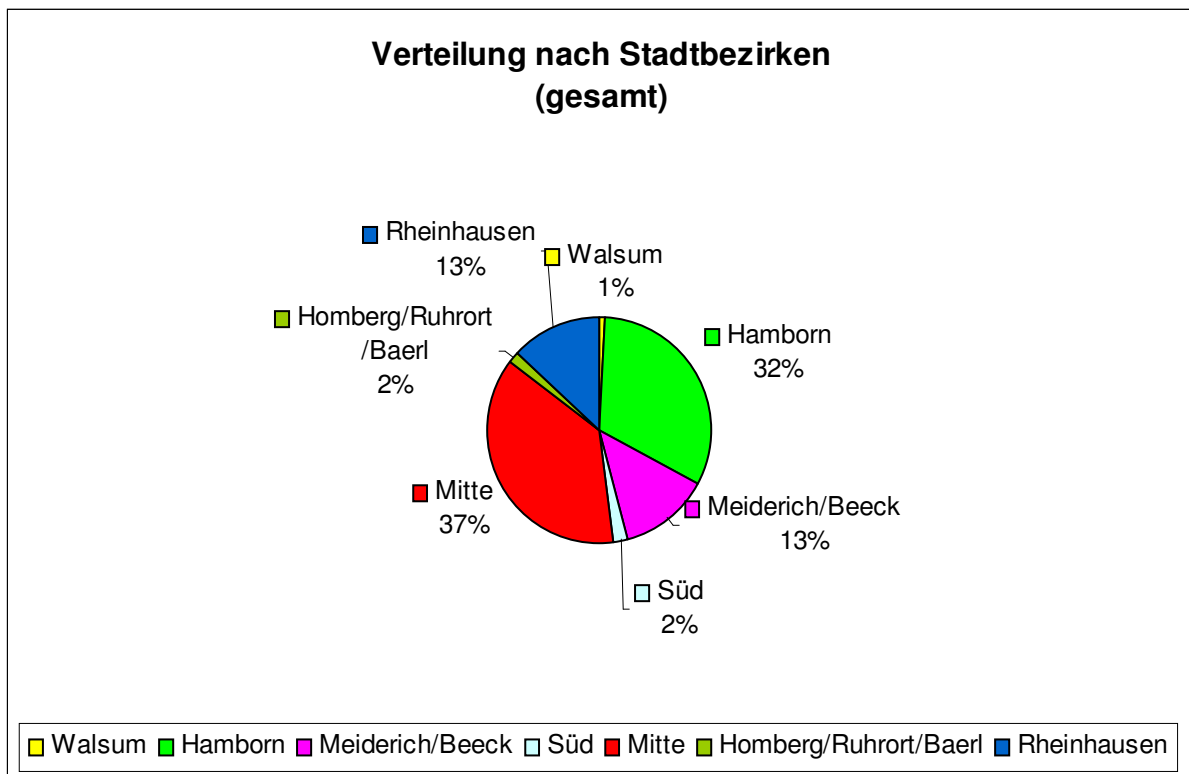


Rumänische Staatsbürger Stand 03.02.2014; gesamt

plz	bis6	7-14	15-17	18-24	25-26	27-49	50-64	ab65	Summe
47000						5	3		8
47051	4	2	1	12	13	33	5	1	71
47053	302	280	42	107	46	328	23	3	1131
47055	5	7	1	7	2	24	4		50
47057		5	2	8	7	30	9	1	62
47058	3	2	1	1	2	16	2	1	28
47059	6	7	1	10	4	22	4	2	56
47119	12	15	2	8	5	30	3		75
47137	199	123	26	113	36	227	27	3	754
47138	2	13	3	15	9	52	6		100
47139	33	11	4	27	7	63	4		149
47166	113	77	22	50	27	135	14	3	441
47167	42	36	8	16	6	45	4	1	158
47169	355	330	58	127	27	313	18	1	1229
47178	6	3	1	5	2	10	2		29
47179	5	8	4	3	2	16	4		42
47198	23	10	1	16	12	59	6	1	128
47199				1	1	3			5
47226	135	133	24	60	24	144	9		529
47228	225	188	37	46	25	133	7		661
47229	3	5	2	6	4	21	2		43
47239				1		9	1		11
47249	3	6	3	18	6	33	4	1	74
47259	3	1	2	8		31	3		48
47269	1	1		3		9	1		15
47279						3	2		5
Total	1480	1263	245	668	267	1794	167	18	5902

Bulgarische Staatsbürger Stand 03.02.2014; gesamt

plz	bis6	7-14	15-17	18-24	25-26	27-49	50-64	ab65	Summe
47000									2
47051	2	1	1	9	11	42	8	2	76
47053	349	312	79	313	104	990	158	4	2309
47055	13	7	3	7	4	48	6	3	91
47057				21	10	45	4	1	81
47058				1	2	11	1	1	16
47059	3			6	2	16	2		29
47119	13	12	2	23	4	60	5	1	120
47137	19	17	1	12	6	67	10	2	134
47138	3	2	1	1	1	5	3		16
47139	7	4		9	1	33	2		56
47166	32	34	8	37	16	155	26		308
47167	6	1	1	8	4	37	2		59
47169	173	178	48	170	50	587	68	2	1276
47178					1	4	1		6
47179			2	6	3	7	2		20
47198	2	2	1	7	2	23	4		41
47199									
47226	10	13	4	10	2	53	12		104
47228	3	5		3	1	23	1	1	37
47229	1	2	3	1	1	11	5		24
47239						2	1		3
47249	1	5		4	2	11	3		26
47259	1	1	1	5	2	13	3	2	28
47269	1								1
47279	1					4			5
Total	640	596	155	653	229	2249	327	19	4868



Hochfeld ist nach wie vor der meist besiedelte Stadtteil durch die Zuwanderinnen und Zuwanderer aus Südosteuropa.

In den letzten Monaten zeichnet sich aber auch der Duisburger Norden als Zuwanderungsmagnet ab (Struktureller Leerstand, s.a. 3.2)

Der Anteil der unter 18-jährigen beträgt ca. 40 % (4.379).

3. Projektverfügung

Seit 2007 steigt die Anzahl der Zuwanderinnen und Zuwanderer aus Südosteuropa (Rumänien und Bulgarien) in Duisburg kontinuierlich an. Die Menschen kommen überwiegend, um zu bleiben und sich in Duisburg ein Leben aufzubauen. Der noch bis Ende 2013 faktisch versperrte Zugang zum Arbeitsmarkt und die mangelnde Vorbereitung der neu Zugezogenen auf ein Leben in Deutschland führen zu problematischen Situationen des Zusammenlebens in einzelnen Quartieren. Dies macht verstärkte Integrationsbemühungen aller Beteiligten notwendig. Die Stadt steht vor den Aufgaben, Armut zu bekämpfen, Mindeststandards des (Zusammen-) Lebens in Duisburg zu gewährleisten und für die zukunftsfähige Integration in die Stadtgesellschaft zu sorgen.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben hat der Rat der Stadt im März 2012 ein Handlungskonzept beschlossen. Weite Teile dieses Handlungskonzepts sind vor dem Hintergrund der Finanzsituation der Stadt Duisburg nicht umsetzbar.

Zur Bündelung und effektiven Ausnutzung der verfügbaren Ressourcen ist dem Ratsbeschluss vom 12.12.2011 folgend ist eine zentrale Steuerung aller Maßnahmen erforderlich. Diese zentrale Steuerung war seit Juni 2012 bis Juli 2013 beim Referat für Integration angesiedelt und ist ab dem 01.08.2013 in die neu geschaffene Organisationseinheit des Kommunalen Integrationszentrums übergegangen.

Aufgrund der Komplexität und der ressortübergreifenden Themenstellungen wurde ab März 2013 die Thematik „Zuwanderung aus Südost-Europa“ innerhalb der Stadtverwaltung im Rahmen einer Projektverfügung organisiert.

Mit dieser Verfügung wird der Aufbau für eine ganzheitliche Herangehensweise zur Umsetzung der vielfältigen und ämter-/ behördenübergreifenden Maßnahmen für die Dauer von zunächst zwei Jahren verankert und dessen Weiterentwicklung sichergestellt. Zum Projektende am 31. März 2015 ist der Lenkungsgruppe ein Abschlussbericht vorzulegen. Die Lenkungsgruppe kann über eine Verlängerung des Projektes entscheiden.

Die zentralen Projektziele sind:

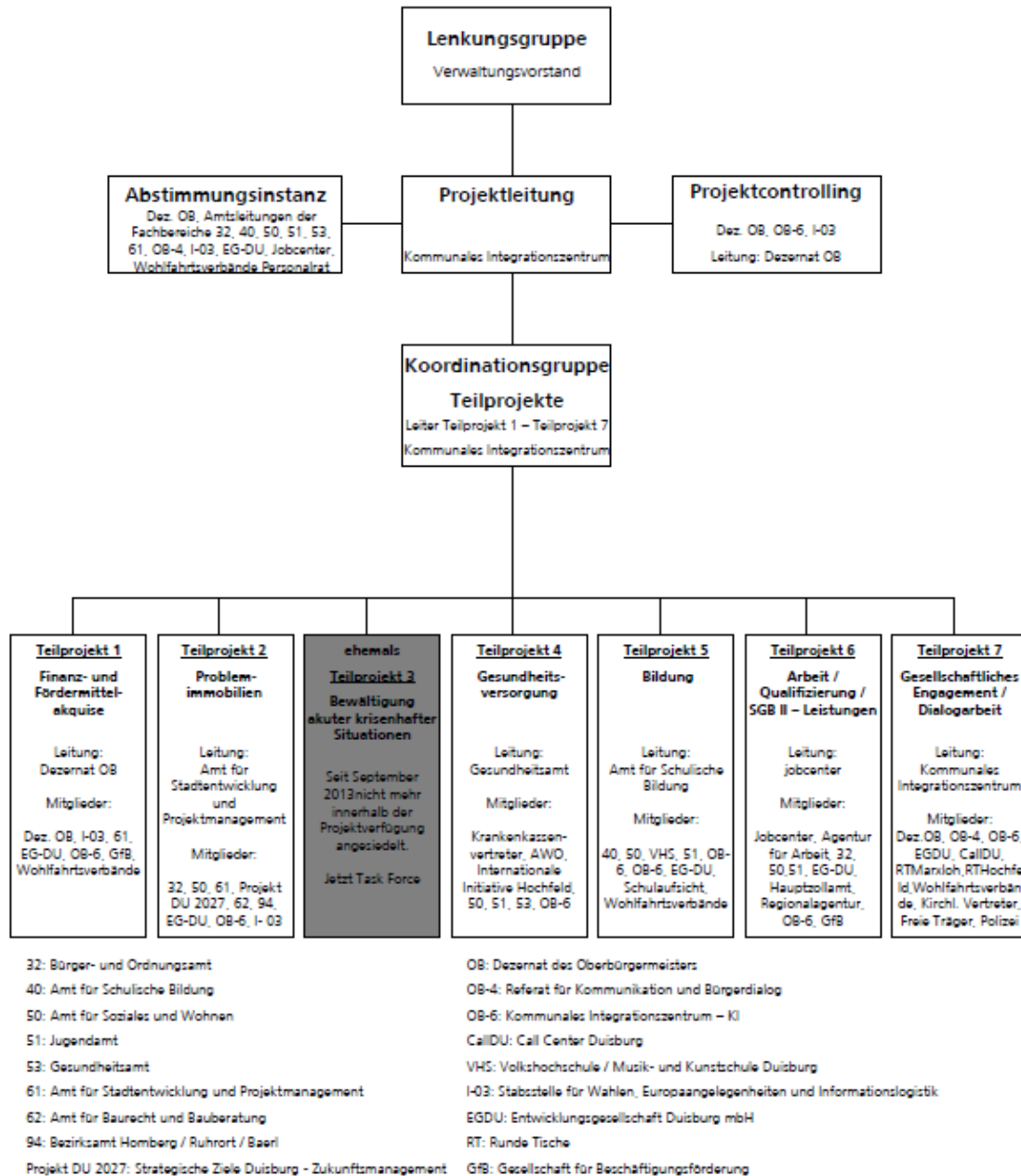
Das Oberziel ist, die Integration der neu zugewanderten Menschen aus Südosteuropa in die Duisburger Stadtgesellschaft zu erreichen.

Dies beinhaltet Zielsetzungen in den Kernbereichen:

- Sicherung des sozialen Friedens
- Sicherstellung von Mindeststandards für Kinder und Jugendliche insbesondere bei Bildung und Gesundheitsgrundversorgung
- Vorbereitung von Erwerbsfähigen auf einen erfolgreichen Arbeitsmarkteintritt ab dem Jahr 2014

Die organisatorische Aufbau der Projektstruktur stellt sich wie folgt dar:

Projekt „Zuwanderung aus Südost-Europa“



Seit September 2013 wurde das ehemalige Teilprojekt 3 „Bewältigung akuter krisenhafter Situationen“ aus der Projektstruktur entfernt.

Der Rat der Stadt hat in der Sitzung am 09.09.2013 den Oberbürgermeister gebeten, im Rahmen seiner Organisationsgewalt, eine Arbeitsgruppe „Projekt Zuwanderung Süd-Ost-Europa / Task Force Sicherheit und Ordnung“ unter Leitung des für Sicherheit und Ordnung zuständigen Dezernenten, bei der Stadtverwaltung einzurichten. Dies wurde mit der besonderen Problemstellung im Bereich Ordnung und Sicherheit an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet begründet.

Infolge dieser Beschlussfassung ist die neue Arbeitsgruppe „Projekt Zuwanderung Süd-Ost-Europa / Task Force Sicherheit und Ordnung“ eingerichtet worden. Sicherheits- und ordnungspolitische Aspekte werden nunmehr in dieser neu gegründeten „Task Force“ außerhalb der Projektstruktur behandelt.

Eine gesonderte Berichterstattung an den Rat und die Fraktionen erfolgt von dort und wird in diesem Bericht nicht näher behandelt.

Durch die Einbindung der Projektleitung in die Arbeitssitzungen der Task Force ist der fachliche Austausch und die notwendige Verzahnung zum Gesamtgeschehen sichergestellt.

3.1 Finanz- und Fördermittelakquise (Teilprojekt 1)

Die Teilprojektgruppe „Finanz- und Fördermittelakquise“ hat den Auftrag, Förderoptionen und –möglichkeiten zu recherchieren, zu analysieren und in die jeweils anderen Teilprojektgruppen einfließen zu lassen.

Hierzu gehörte z.B.:

- aktivierende Beratung
- Koordinierung
- Förderbescheid i.H.v. 3,2 Mio €
- Förderantrag Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Durch das Teilprojekt 1 ist eine weitergehende Vernetzung der Akteure im Bereich der Förderung von Projekten angestoßen worden. Diese Koordination bildete Grundlage für weitere gemeinsame Projekte, z.B. des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

In nachfolgenden Abstimmungs- bzw. Koordinationsgesprächen im Rahmen des Landesaufrufes zur Bekämpfung der Armutszuwanderung wurde die abzugebende Interessenbekundung (s.a. 4.2 Seite 35) initiiert, mitgestaltet und formuliert. Dazu wurden Kontakte zu Landesministerien und Bezirksregierung aufgebaut, sowie Gespräche mit diesen geführt.

Bei den europäischen Strukturfonds (Europäischer Sozialfond / ESF, Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums / ELER und Europäischer Fonds für regionale Entwicklung / EFRE) sind die Empfänger der EU-Gelder die Regierungen der Nationalstaaten, die hierfür entsprechende enge Programme und Richtlinien verfassen. Federführend für den ESF auf Bundesebene

ist das Ministerium für Arbeit und Soziales und auf Landesebene für NRW das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales.

Die in der Förderperiode 2007 – 2013 bereitgestellten ESF Mittel für NRW sind gebietsbezogen und für bestimmte Programme, die nicht zwingend auf Duisburger Projekte anwendbar bzw. relevant sind, gebunden. Das Gros der Mittel steht in Deutschland für die neuen Bundesländer zur Verfügung, auf die Duisburg keinen Zugriff hat. Die Stadt Duisburg steht ansonsten in Konkurrenz zu allen anderen Städten in NRW (Landes-ESF) und bundesweit (Bundes-ESF), da die Mittel nicht quotiert sind.

Für die neue EU-Förderperiode 2014 - 2020 wird die Bekämpfung der Armut ein zentrales Thema im ESF. Das für die Beantragung von Fördermitteln notwendige operationelle Programm (OP) des Landes NRW bis ist dato noch nicht erstellt bzw. beschlossen. Ein erster Entwurf soll im März veröffentlicht werden.

Die Mittelakquise ist ein sehr zeitaufwendiger Prozess, der sorgfältige Vorbereitung und Abstimmung erfordert.

Für die Nutzung von ESF-Förderprogrammen ist es grundsätzlich erforderlich, einen Eigenanteil von 50 % selbst zu erbringen. Die Stadt Duisburg hat erhebliche Anstrengungen unternommen in Form von Gesprächen mit Land, Bund und EU, um auf die angespannte Haushaltslage hinzuweisen. Dies hat erheblich dazu beigetragen, dass der Eigenanteil im Projekt „Unser Haus Europa“ auf 20 % reduziert wurde. Aber auch ein verringerter Eigenanteil kann eine HSP- Kommune ohne Unterstützung von Dritten nicht erbringen

Hier gilt es, die bereits begonnenen Anstrengungen zu intensivieren, um finanzierbare und praktikable Lösungen zu erwirken.

3.2 Problemimmobilien (Teilprojekt 2)

Der Auftrag der Projektgruppe besteht darin, Lösungsansätze im Umgang mit bereits vorhandenen aber auch evtl. zukünftigen Problemimmobilien zu formulieren, wobei vor allem strategisch-präventive und konzeptionelle Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten sind.

Die Projektgruppe hat ein Konzept und einen strategisch ausgerichteten Handlungsansatz erarbeitet, in dem zunächst Problemimmobilien definiert sind, deren Bedeutung in der Stadtentwicklung analysiert und Rahmenbedingungen für eine kommunale Strategie erläutert werden.

Zielsetzungen:

- Verringerung der Anzahl der vorhandenen Problemimmobilien bzw. Rückführung zu „normalen“ Immobilien und Verringerung des finanziellen Aufwandes für solche Objekte
- Verhinderung des Entstehens neuer Problemimmobilien durch frühzeitiges Erkennen (Monitoring) und rechtzeitiges Gegensteuern
- Abschwächung der räumlichen Segregation von Migrantinnen und Migranten aus Südosteuropa in belasteten Wohnquartieren mit vielen Problemimmobilien
- Unterstützung der kooperationswilligen Eigentümer/Sanktionierung nicht kooperationswilliger Eigentümer von Problemimmobilien

Nur ein Teil der Zuwanderer lebt in „Problemimmobilien“; diese werden auch von anderen sozialen schwachen Gruppen bewohnt. Andere Problemimmobilien stehen aus unterschiedlichen Gründen (fehlende Finanzkraft des Eigentümers, Spekulation u.a.m.) ganz leer.

Struktureller Leerstand konzentriert sich besonders in den Stadtbezirken Hamborn, Meiderich - Beeck und Homberg - Ruhrort, wo aufgrund von Lagenachteilen (Nähe zur Industrie) und des teils maroden baulichen Zustands diese Gebäude nur noch schwer zu vermieten sind bzw. ganz leer stehen. Dabei besteht ein enger Zusammenhang von hohen Leerständen in einem Wohnquartier und der Anzahl der Problemimmobilien.

Durch die steigende Armutszuwanderung aus Südosteuropa steigt auch die Nachfrage nach Problemimmobilien. Durch die räumliche Segregation auf einige besonders betroffene Wohnquartiere in Hochfeld, Meiderich und Marxloh setzt dort eine Abwärtsspirale ein, die die Stadterneuerungsmaßnahmen der letzten Jahre konterkariert bzw. zunichte macht.

Dort wo der Problemdruck am größten ist, müssen mögliche kommunale Handlungsoptionen konzentriert und mit Nachdruck angewandt werden. Die Synergieeffekte mit bereits installierten Gebietsprogrammen (z.B. Stadtumbau-West, Soziale Stadt) sind effektiv zu nutzen.

Nachdem der Aufbau des Monitoring-Systems und die Erarbeitung von konzeptionell intervenierenden und strategisch präventiven Instrumenten erfolgt ist, kann und soll aus den vorliegenden Ergebnissen eine kommunale Gesamtstrategie zum Umgang mit Problemimmobilien abgeleitet werden. Die differenzierten Umsetzungsinstrumente sollen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit, Relevanz, Kostenintensität und Umsetzbarkeit (kurz-, mittel- und langfristig) dargestellt und priorisiert werden.

3.3 Gesundheitsversorgung (Teilprojekt 4)

Alle Mitglieder gehen davon aus, dass sich auch mit in Kraft treten der uneingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 01.01.2014 für viele Zuwanderinnen und Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien die Situation des fehlenden Krankenversicherungsschutzes nicht ändern wird. Hinzu kommen große Informationslücken über das deutsche Gesundheitssystem.

Daher erscheint der Aufbau eines Gesundheitsnetzes in Duisburg sinnvoll, um Mindeststandards in der Gesundheitsversorgung dieser Menschen zu gewährleisten.

Denn ohne eine gesundheitliche Basisversorgung erscheint es sehr fraglich, inwiefern eine Integration in die Stadtgesellschaft, in Kindertageseinrichtungen, Schulen, Ausbildungsstellen und Arbeitsverhältnissen gelingen kann.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Vertreter folgender Organisationen / Institutionen:

Gesundheitsamt, Amt für Soziales und Wohnen, Klinikum Duisburg, Helios St. Johannes Klinik, niedergelassene Duisburger Kinderärzte, Krankenkassenvertretungen, AWO-Integrations gGmbH, Caritas, Internationale Initiative Hochfeld, Zukunftsorientierte Förderung e.V., Lions-Club Concordia, Kommunales Integrationszentrum.

Das geplante Gesundheitsnetz besteht aus mehreren Komponenten, die eng aufeinander aufgebaut sind:

1. Sprechstunde zur medizinischen Grundversorgung und Beratung von nicht krankenversicherten Menschen
 - Medizinische Basisversorgung, Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen, Beratung und Untersuchung einzelner Funktionsbereiche bei Erkrankung durch eine Ärztin/einen Arzt. Für eine festgestellte notwendige umfassendere Diagnostik und Therapie wird an Ärzte entsprechender Fachrichtungen aus dem „Medinetz“ mit entsprechender Terminabsprache weitergeleitet.
 - Beratung und Unterstützung in Fragen der Gesundheit und Krankenversicherung durch GesundheitsmediatorInnen.
2. Medinetz
 - Ehrenamtlich tätige Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen, Arzt- / Therapiepraxen und Krankenhäuser behandeln nach Absprache mit den MitarbeiterInnen der Sprechstunde weiter.
 - Für individuelle komplexere medizinische Fragestellungen findet ein kollegialer Austausch statt.
3. Fonds zur Unterstützung bei der gesundheitlichen Basisversorgung
 - Der Fonds verwaltet Geld- und Sachspenden und sorgt für die individuelle Hilfe sowie die (Teil-)Finanzierung der Sprechstunde und des Medinetzes. Ist sowohl in der Sprechstunde wie auch im „Medinetz“ keine kurzfristige Lösung herbeizuführen, erhalten die Betroffenen Unterstützung durch den Fonds.

Die Umsetzung der geplanten Module stellt alle Beteiligten ohne zusätzliche Ressourcen vor große Herausforderungen. Nachfolgend werden die bisher unternommenen Aktivitäten und bestehenden Herausforderungen skizziert:

- Eine ausführliche Projektskizze wurde im Rahmen der Interessenbekundung „Unser Haus Europa“ an das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) übermittelt. Zudem wurde sie zur Information dem Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA NRW) zugeleitet. Eine Reaktion des MGEPA NRW bleibt abzuwarten.
- Mittlerweile sind Vereinbarungen mit der AWO-Integrations gGmbH zur unentgeltlichen Nutzung von Räumlichkeiten für eine einmal die Woche stattfindenden Sprechstunde in Hochfeld getroffen worden.
- Eine Liste von für die Sprechstunde notwendiger Ausrüstung und Materialien wurde erstellt.
- Zwischenzeitlich hätte das Gesundheitsamt eine Arzthelferin für die organisatorischen Aufgaben des Sprechstundenmoduls bereitstellen können. Zu dieser Zeit zerschlugen sich jedoch Aussichten auf eine ehrenamtlich tätige Arztkraft. Die Personalressource des Gesundheitsamtes besteht zurzeit nicht mehr.
- Das geplante Gesundheitsnetz wurde in der Kommunalen Gesundheitskonferenz, einem Clubtreffen der Rotarier und dem Qualitätszirkel der niedergelassenen Kinderärzte vorgestellt. Hierdurch ergab sich der Kontakt zu einer pensionierten Ärztin, die sich ehrenamtlich engagieren möchte.
- In unterschiedlich geführten Gesprächen mit der Ärzteschaft und den Kliniken wurde die Projektidee positiv aufgenommen und die grundsätzliche Bereitschaft erklärt, sich am Medinetz-Modul zu beteiligen.
- Durch den Lionsclub wurden 1.000,- € gespendet.

Das Sprechstunden- und Medinetzmodul stehen in einem sinnvollen Zusammenhang und hängen voneinander ab. Ohne eine funktionierende Sprechstunde ist es nicht sinnvoll Heilberufe für das Medinetz anzusprechen, da keine Überweisung erfolgt. In der Sprechstunde ist eine verlässliche Arzthelferin in Bezug auf die Weiterleitung ins Medinetz unabdingbar. Da diese Position eine Schlüsselrolle in dem Gesamtkonstrukt einnimmt, erscheint es hier nicht sinnvoll, auf ehrenamtliche Strukturen aufzubauen.

Bis auf diese Schlüsselposition steht einem Start nichts entgegen. Das Gesundheitsamt prüft zurzeit verschiedene Möglichkeiten, entsprechende Ressourcen zu erschließen.

3.4 Bildung (Teilprojekt 5)

Hauptaufgabe des Teilprojektes 5 ist die Sicherstellung von Bildung und Erziehung für Kinder und Jugendliche.

Aufgrund der Schulpflicht für alle, so auch für zugewanderte Kinder, ist die Beschulung vordringliche Aufgabe. Wegen hoher Zuzugszahlen konzentrierte sich die Arbeit der Projektgruppen nahezu ausschließlich auf diese vorrangige Aufgabe.

Vom 01.08.2013 bis zum 17.01.2014 sind 1.700 Schulpflichtige eingereist. Die Beratung und schulische Begleitung der Seiteneinsteiger wird in Absprache mit der Schulaufsicht und dem Schulträger durchgeführt.

Ziel der Beratung ist es, diesen Kindern und Jugendlichen ein adäquates schulisches Förderangebot zu vermitteln, um ihnen die Chance zu eröffnen, ihre im Heimatland begonnene Bildungslaufbahn in Duisburg fortzusetzen bzw. hier eine schulische Laufbahn zu beginnen und somit einen qualifizierten Bildungsabschluss zu erlangen.

Die Zuzüge von Kindern und Jugendlichen, die der Schulpflicht unterliegen, wurden dem Kommunalen Integrationszentrum bis Dezember 2013 einmal monatlich vom Amt für schulische Bildung an Hand der Einwohnermeldedaten übermittelt. Seit Januar 2014 erhält das Kommunale Integrationszentrum (KI) diese Daten zweimal pro Monat direkt von der Gesellschaft für Informationstechnologie Duisburg mbH (DU-IT).

Im Berichtszeitraum hat sich die Gruppe der Neuzuwanderer in Bezug auf Status, Herkunftsregionen, Bildungsstand und sozialer Absicherung immer wieder geändert.

Diese Daten und Fakten werden nachfolgend in knapper Übersicht dargestellt, da sie Einfluss haben auf die Rahmenbedingung für die schulische Versorgung und Förderung.

Entwicklung der Zuwanderung:

Gesamtzahlen aus den Schuljahren 2006/07 bis 2013/14* (Stand 24.01.2014)

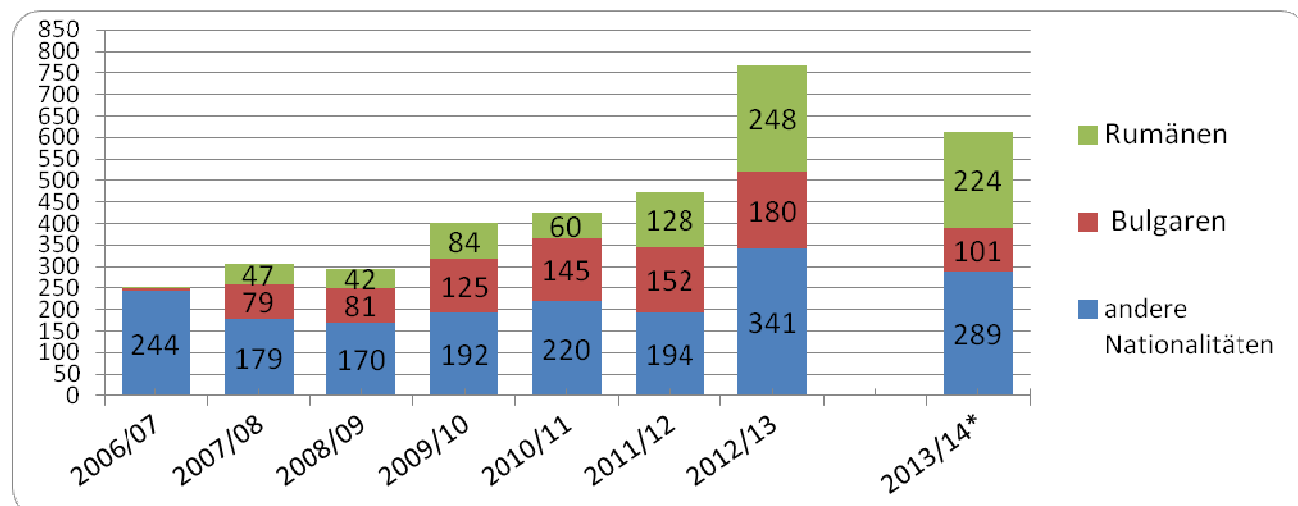


Abbildung 1: Entwicklung der Zuwanderung / Gesamtzahlen (*Stand 24.01.2014)

Seit dem 01.07.2013 sind im KI 614 Erstberatungen (Stand: 24.01.14) durchgeführt worden. Der Großteil (knapp 70%) der neuzugewanderten Schülerinnen und Schüler stammt heute aus der Europäischen Union, vor allem aus den am 01.01.2007 neu in die EU eingetretenen Ländern Bulgarien und Rumänien (ca. 53%).

Zur Zeit werden etwa 1000 Seiteneinsteiger in Seiteneinsteiger-Klassen bzw. -Gruppen beschult

Hinzu kommen noch 183 Kinder und Jugendliche „in Bearbeitung“, d.h. auf Grund der noch nicht erfolgten Schuleingangsuntersuchung (Wartezeit ca. 2-3 Wochen) bzw. fehlender Mitwirkung (zu Terminen im KI, Gesundheitsamt, ... nicht erschienen) konnte kein Anmeldetermin mit den Schulen vereinbart werden. Unter ihnen befindet sich auch eine Gruppe von 12 rumänischen Jugendlichen zwischen 11 und 16 Jahren, die bis jetzt noch keine Schule besucht haben. Sie bedürfen einer besonderen Förderung, da sie zunächst alphabetisiert werden müssen.

Demnach werden etwa 1200 schulpflichtige Kinder und Jugendliche als Seiteneinsteiger (das KI erfasst nur die Kinder und Jugendlichen als Seiteneinsteiger, die sich erlassgemäß in der Erstförderung („... in der Regel 2 Jahre ...“) befinden) in Duisburg beschult bzw. befinden sich auf dem Weg in eine Schule.

In der Praxis ist die Verweildauer aufgrund der schwierigen Bildungsbiografie in der Zielgruppe länger.

Im Berichtszeitraum beschränkt sich die Erstberatung und Schulempfehlung auf die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Eltern oder mit Unterstützung von Privatpersonen oder Organisationen den Weg ins Kommunale Integrationszentrum finden.

Geht man davon aus, dass sich alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen weiterhin in Duisburg aufhalten, gibt es für alle Jahrgangsstufen erheblichen Bedarf, obwohl die Aufnahmekapazität zu Beginn des Schuljahres 2013/14 um 31 Klassen (d.h. 465 Schulplätze) erhöht worden ist.

3.5 Arbeit / Qualifizierung / SGB II – Leistungen (Teilprojekt 6)

Die Teilprojektgruppe hat sich in vier Sitzungen schwerpunktmäßig mit dem Kernbereich „Vorbereitung von Erwerbsfähigen auf einen erfolgreichen Arbeitsmarkteintritt ab dem Jahr 2014“ beschäftigt; natürlich sind auch Schnittstellen zu den beiden anderen Kernbereichen „Sicherung des sozialen Friedens“ und „Sicherstellung von Mindeststandards für Kinder und Jugendliche insbesondere bei Bildung und Gesundheitsversorgung“ unabdingbar.

Teilnehmer dieser Projektgruppe sind alle relevanten den Arbeitsmarkt betreffenden Behörden, Ämter und Träger. Dies sind neben dem jobcenter Duisburg und der

Agentur für Arbeit verschiedene Ämter der Stadt Duisburg (Amt für Soziales und Wohnen, Jugendamt, Bürger- und Ordnungsamt, Volkshochschule, Kommunales Integrationszentrum, Entwicklungsgesellschaft Duisburg) und das Ministerium für Arbeit und Soziales (MAIS).

Bildungsträger wie die AWO-Integrations gGmbH und die Gesellschaft für Beschäftigungsförderung (GfB) sind ebenso vertreten wie die Regionalagentur NiederRhein, das Finanzamt Essen und die FKS (Hauptzollamt; Finanzkontrolle Schwarzarbeit).

Eingeleitete bzw. umgesetzte Maßnahmen:

Im Rahmen der kurzfristig von der Stadt Duisburg zusätzlich zur Verfügung bereitgestellten Haushaltsmittel konnten bereits ab August 2013 Maßnahmen in Kooperation mit der GfB, dem Diakoniewerk Duisburg und der Duisburger Werkkiste zur sprachlichen und beruflichen Orientierung für die Personengruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 24 Jahren bzw. für über 25-jährige Personen eingerichtet werden.

Diese Maßnahmen umfassten jeweils 5 Tage und beinhalteten neben einem Sprachtest auch die Erprobung unterschiedlicher Berufsfelder wie Metal, Holz, Farbe, Service, Pflege / Gesundheit, Gastronomie sowie Körperpflege / Kosmetik.

Perspektive / Planung 2014:

Der verstärkte Zuzug von rumänischen und bulgarischen Staatsangehörigen nach Duisburg ist ungebrochen. Durch diesen massiven Zuzug hat sich die Arbeitsgruppe primär mit den Schnittstellen und Arbeitsabläufen (sowie der daraus entstehenden möglichen Problemfelder) der betroffenen Ämter / Anlaufstellen beschäftigt.

In Duisburg bezogen 668 bulgarische Staatsangehörige und 170 rumänische Staatsangehörige Arbeitslosengeld II (Datenstand Dezember 2013).

Die Erfahrungswerte des Jahres 2013 zeigten, dass sich der Personenkreis dieser Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer insbesondere durch fehlende Sprachkenntnisse auszeichnet – die aktuell bereits in Duisburg lebenden rumänischen und bulgarischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger müssen häufig von einem Dolmetscher bei den unterschiedlichen Anlaufstellen unterstützt werden, da eine Verständigung sonst nicht möglich ist. Zu verzeichnen ist auch ein großer Teil von Analphabeten.

Es ist davon auszugehen, dass vor einer angestrebten Integration in den Arbeitsmarkt in den überwiegenden Fällen zunächst die Sprachkompetenz verbessert werden muss. Daraus resultierend wurde bei den Netzwerkpartnern, insbesondere dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sowie dem Duisburger Trägernetzwerk „Deutsch lernen in Duisburg“ bereits eine (ggfs. kurzfristige) Aufstockungsmöglichkeit der Alphabetisierungs- / Sprach- und Integrationskurse angeregt.

Das jobcenter Duisburg selber ist darauf vorbereitet die MitarbeiterInnen der Sprachberatung, die bei Menschen mit SGB II-Leistungsanspruch in die Sprachkurse zuweist, personell kurzfristig aufstocken zu können. Das jobcenter

Duisburg ist darüber hinaus dabei zwei zentrale Standorte im ersten Quartal 2014 einzurichten, in denen die Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer aus Rumänien und Bulgarien betreut werden sollen – ein Standort wird in Hochfeld sein, da hier ein Großteil der in Duisburg lebenden Neuzuwanderinnen und Neuzuwanderer gemeldet sind.

Personell bereitet sich das Jobcenter Duisburg insgesamt durch eine Aufstockung des Personals von zunächst 30 Mitarbeitern / Innen auf die bei einer Antragstellung Arbeitslosengeld II erforderlich werdende umfangreiche Prüfung der Anspruchsvoraussetzungen vor, die auch in den beiden zentralen Standorten angesiedelt sein werden.

Durch die Projektgruppenarbeit ist – neben dem Herausarbeiten der Schnittstellen zu den verschiedenen Einrichtungen / Stellen – ein umfangreiches Netzwerk der verschiedenen AnsprechpartnerInnen entstanden, durch das unbürokratisch und schnell reagiert werden kann.

Auch unterstützte das Teilprojekt 6 die Antragstellung im Rahmen des ESF-Förderprojektes „Unser Haus Europa“ uneingeschränkt.

3.6 Gesellschaftliches Engagement / Dialogarbeit (Teilprojekt 7)

Wie kaum ein anderes integrationsrelevantes Thema steht die EU-Zuwanderung aus Südosteuropa seit geraumer Zeit im Mittelpunkt des gesellschaftspolitischen Diskurses und demnach auch im Fokus der medialen Berichterstattung.

Es werden mitunter hochemotional vorgetragene Meinungsäußerungen kundgetan, die dann äußerst kontroverse Diskussionen zur Folge haben. Geprägt sind die Debatten häufig durch eine starke Verunsicherung und Sorge in Bezug auf die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. In Quartieren und Nachbarschaften, wo das Zusammenleben aus unterschiedlichsten Gründen nicht so gut klappt und dringend verbesserungswürdig ist, bahnt sich zuhauf Verärgerung, Unmut und Frustration seinen Weg.

Aus diesem Grund ist es den Akteuren der Teilprojektgruppe „Gesellschaftliches Engagement / Dialogarbeit“ wichtig konstruktive und tragbare Lösungen für Probleme zu finden, zur Versachlichung der öffentlichen Debatte beizutragen, notwendige Informationen auszutauschen und einen transparenten Kommunikationsfluss in die Stadtgesellschaft sicherzustellen.

Es gilt Geschlossenheit zu demonstrieren und jeglicher Form von Extremismus und politischer Instrumentalisierung dieses Themas den Nährboden zu entziehen.

Neben städtischen Fachbereichen nehmen die Entwicklungsgesellschaft Duisburg, Wohlfahrtsverbände, Kirchliche Vertreter, Runder Tisch Hochfeld, Runder Tisch Marxloh, Runder Tisch Offenes Rheinhausen, Polizei, Zukunftsorientierte Förderung e.V., Freie Träger, Initiativen und Vereinsvertreter an den Sitzungen teil.

Nach Bedarfslage und Themenstellungen wird der Kreis punktuell erweitert.

Durch die Zusammensetzung aus unterschiedlichen Bereichen und von Akteuren aus dem gesamten Stadtgebiet wurden Erfahrungen direkt vor Ort eingebracht und bearbeitet.

Bereits vorhandene Netzwerke wurden gepflegt, Erfahrungswerte weitergegeben und der Aufbau neuer Strukturen angestrebt.

Bürgeranliegen, Eingaben und Beschwerden zur Südost-Europa Thematik werden kanalisiert und gemeinsam abgestimmten Lösungen zugeführt.

Sämtliche relevante alltagspraktische Fragestellungen zur Zuwanderung aus Südost-Europa wurden zusammengetragen und auf der Internetseite der Stadt Duisburg (www.duisburg.de) unter der Rubrik des Kommunalen Integrationszentrums veröffentlicht. In Ergänzung hierzu werden zusätzliche Informationen auf der Internetseite www.wir-sind-du.de bereitgestellt.

Hierdurch wird Bürgerinnen und Bürgern sowie der ehrenamtlichen und professionellen Beratungslandschaft gleichermaßen ein schneller Zugang zu detaillierten Informationen zur Verfügung gestellt.

Für die Menschen aus Rumänien und Bulgarien wurde ein Wegweiser in Form eines Faltblattes erstellt. Darauf werden in rumänischer, bulgarischer und deutscher Sprache die grundlegendsten gesellschaftlichen Verhaltensformen dargestellt. Auch werden Beratungsstellen mit entsprechender Sprachkompetenz genannt.

So soll der Zielgruppe in vereinfachter Form eine schnelle Orientierung in einem neuen Land gegeben werden.

Der Wegweiser wird bei der Anmeldung an die Zuwanderinnen und Zuwanderer ausgegeben. Auch wurden Exemplare in die Beratungslandschaft gegeben.



Krankenkasse suchen
Cautarea unei case de asigurari de sanatate
Здравна каса

Sie möchten zu einem Arzt oder ins Krankenhaus? Beantragen Sie Versicherungsschutz bei einer Krankenkasse.
Doriti sa mergeti la medic sau la spital? Incheiati mai intai o asigurare medicala la o Casa de asigurari medicale.
Искате да отидете на лекар или в болница? Подайте молба за застраховка в Здравна каса по Ваш избор.



Schule finden
Gasirea unei scooli
Училище

Sie haben Kinder zwischen 5 und 16 Jahren? Melden Sie sich für einen Schulplatz beim Kommunalen Integrationszentrum Duisburg (KI DU).
Aveti copii cu varsta intre 6 si 16 ani? Pentru un loc la Scoala adresati-va Centrului comunal de integrare.
Имате деца на възраст между 5 и 16 години? За място в училище се обърнете към Комунален интеграционен център Дуйсбург.
Kommunales Integrationszentrum (KI DU)
Bergiusstraße 27
47119 Duisburg-Ruhrort



Kindergarten
Gasirea unui loc la gradinita
Детска градина

Sie haben Kinder zwischen 1 und 5 Jahren? Sie möchten eine Betreuung für Ihre Kinder? Melden Sie Ihr Kind in einer Kindertageseinrichtung an.
Aveti copii intre 1 si 5 ani? Inscrieti-l la o gradinita.
Имате деца на възраст между 1 и 5 години? Запишете детето си в Учреждение за деца - детска градина, по Ваш избор.

Hier finden Sie Beratung in bulgarischer und/oder rumänischer Sprache (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).
Aici puteti primi consiliere in limba bulgara si/sau romana. (Fara drepturi depline).
На следните адреси и телефонни номера, ще бъдете консултирани на български и/или румънски език (без претенции за изчерпателност)

ARIC-NRW e.V.
www.aric-nrw.de
E-Mail: visan@aric.nrw.de
Telefon: 0203 608 7649 (Rumänisch/Romaneste румънски)
Mobil: 0157 727 22299 (Rumänisch/Romaneste румънски)

AWO Integrations-gGmbH
Telefon: 0203 728 44573 (Rumänisch, Bulgarisch/Romaneste, Bulgareste румънски, Български)
Telefon: 0203 728 44099 (Rumänisch, Bulgarisch/Romaneste, Bulgareste румънски, Български)

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Duisburg
www.arbeitsagentur.de
Telefon: 0800 4 5555 00

Jobcenter Duisburg
www.jobcenter-duisburg.de
Telefon: 0203 302 1910

Kommunales Integrationszentrum (KI DU)
www.stadt-duisburg.de
Telefon: 0203 283 8111 (Rumänisch, Bulgarisch/Romaneste, Bulgareste румънски, Български)

ZOF e.V. (Zukunftorientierte Förderung)
www.zof-online.de
Telefon: 0203 606 95764
0203 718 7723
Mobil: 0163 818 1797

Ausführliche Informationen im Internet
Mai multe informatii detaliate pe internet
Подробна информация в Интернет
www.duisburg.de
www.wir-sind-du.de

Herausgegeben von / Lansat de / Издадено от
Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister
Kommunales Integrationszentrum
Bergiusstraße 27, 47119 Duisburg-Ruhrort
Call Duisburg 0203 94000
info@stadt-duisburg.de

Angekommen!
Whoin jetzt?

Ajuns - incotro acum?

Пристигнали -
А сега накъде?

Wegweiser für Zuwanderer
aus EU-Ländern

Ghidul pentru
imigrantii din tarile EU

Пътеводител
за имигрантите от
държавите в ЕС

DUISBURG
am Rhein



Anmelden
Inregistrarea domiciliului
Адресна регистрация

Sie möchten in Duisburg wohnen? Sie ziehen innerhalb von Duisburg um? Melden Sie sich beim Bezirksamt der Stadt Duisburg in Ihrem Bezirk an. Beschreiben Sie an Ihrer Wohnung einen Briefkasten mit sämtlichen zur Familie gehörenden Nachnamen.
Doriti sa locuiti in Duisburg? Va schimbati adresa in interiorul Duisburgului? Inregistrati-va la Primaria din cartierul dumneavoastra. Treceți pe cutia postala numele de familie ale membrilor familiei.
Желаете да живеете в Дуйсбург? Или промените адреса си в рамките на град? Регистрирайте се в Областната администрация на гр. Дуйсбург във вашия район. Надпишете пощенската си кутия с всички различни фамилни имена в семейството Ви.
Bezirksamt Walsum
Friedrich-Ebert-Straße 152, 47179 Duisburg
Bezirksamt Hamborn
Duisburger Straße 213, 47166 Duisburg
Bezirksamt Meiderich/Beeck
Von-der-Mark-Straße 36, 47137 Duisburg
Bezirksamt Mitte
Sonnenwall 73-75, 47051 Duisburg
Bezirksamt Hombg/Ruhrort/Baerl
Bismarckplatz 1, 47198 Duisburg
Bezirksamt Rheinhausen
Körnerplatz 1, 47226 Duisburg
Bezirksamt Süd
Sittardsberger Allee 14, 47249 Duisburg



Fahrzeug anmelden
Inregistrarea autoturismului
Регистрация на МПС

Sie haben ein Fahrzeug und wohnen in Duisburg? Melden Sie Ihr Fahrzeug an.
Aveti un autovehicul si locuiti in Duisburg? Inregistrati-l! Притежавате моторно превозно средство и живеете в Дуйсбург? Регистрирайте го.
Kfz-Zulassungsbehörde Duisburg
Straßenverkehrsamt Kfz-Zulassung
Ludwig-Krohne-Straße 6, 47058 Duisburg-Duissern



Girokonto einrichten
Deschiderea unui cont bancar
Разплащателна сметка

Richten Sie bei einer Bank oder Sparkasse ein Girokonto bzw. ein kostenloses Guthabekonto ein.
Deschideti-va un cont bancar.
Отворете разплащателна сметка или безплатен влог в банка или сестовна каса.



Deutsch lernen
Invatarea limbii germane
Немски език

Sie möchten Deutsch lernen? Melden Sie sich bei der Volkshochschule (VHS).
Doriti sa invatati germana? Adresati-va la Volkshochschule.
Желаете да учите немски език? Запишете се във Фолксхошшуре (VHS).
Volkshochschule (VHS)
Königstraße 47, 47051 Duisburg-Mitte



Arbeit finden
Gasirea unui loc de munca
Работа

Sie suchen Arbeit? Besuchen Sie das Jobcenter und die Bundesagentur für Arbeit.
Cautati un loc de munca? Mergeti la Jobcenter.
Търсите работа? Посетете Центъра за работа - Джоб-център.
Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Duisburg
Wintgensstraße 29-33
47058 Duisburg-Duissern
Jobcenter Duisburg
Friedrich-Wilhelm-Straße 103
47051 Duisburg-Mitte



Ruhezeiten einhalten
Pastrarea liniistii
Спазване на времето за почивка

Halten Sie sich an die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten von 22:00 bis 6:00 Uhr. Zur Ruhezeit zählt unter anderem Verkehrslärm, laute Musik oder laute Gespräche.
Pastrati perioada de liniiste intre orele 22:00 si 6:00. Deranjarea liniistii presupune, printre altele, muzica sau discutiile galagioase. Спазвайте предвиденото в закона време за почивка от 22:00 часа до 06:00 часа. Към нарушение на тишината спадат преди всичко шум от трафик, силна музика или разговори на висок глас.



Müll trennen und entsorgen
Separarea si aruncarea gunoiului
Изхвърляне и разделяне на отпадъци

Trennen und entsorgen Sie Ihren Abfall in die grauen Restbehälter, Papier/Kartonagen in die blauen Gefäße und Wertstoffe in gelbe Gefäße. Bei Sperrmüll rufen Sie die Duisburger Wirtschaftsbetriebe an. Sie holen den Sperrmüll kostenlos bei Ihnen ab.
Sortati gunoiul in containere diferite: hartie/carton-containerul albastru, plastic-containerul galben. Pentru mobila veche si aparatura casnica sunati la Centru de reciclare, ei va vor ridica gratuit obiectele.
Разделяйте и изхвърляйте отпадъците си в сивите контейнери, хартия / картон в сините, а вторичните суровини в жълтите контейнери. Отпадъците, които не могат да се изхвърлят в обикновените контейнери, напр. стари мебели, обадете се на Службата по чистота. Този вид отпадък ще бъде безплатно транспортиран от нея.
Wirtschaftsbetriebe Duisburg
0203 283-5000



Kinder impfen
Vaccinarea copiilor
Имунизация на деца

Sie möchten Ihre Kinder impfen lassen? Melden Sie sich beim Gesundheitsamt der Stadt Duisburg.
Doriti sa va vaccinati copiii? Adresati-va Centrului medical al orasului Duisburg.
Искате да имунизирате децата си? Обърнете се към Регионален център по здравеопазване на гр. Дуйсбург.
Gesundheitsamt
Ruhrorter Straße 195
Medical Center
47119 Duisburg-Ruhrort



Miete zahlen
Plata chiriei
Плащане на наем

Schließen Sie einen Mietvertrag ab. Zahlen Sie Ihre Miete termingerecht und in korrekter Höhe an den Vermieter.
Incheiati un contract de inchiriere. Platiți intreaga suma la timp. Pastrati dovada platii.
Сключете договор за наем. Плащайте наема на наемодателя си навреме и в коректния размер.

4. Integrationsmaßnahmen 2013 und weitere Planung der Stadt Duisburg

Die Stadt Duisburg hat ein vernetztes Gesamtkonzept zur Integration der Zuwanderer erarbeitet, in welchem die verschiedenen Projekte aufeinander abgestimmt sind und aufeinander aufbauen und dessen Umsetzung perspektivisch für die nächsten Jahre geplant ist. Die Einleitung erster Maßnahmen wurde 2013 aus städtischen Mitteln finanziert mit der Erwartung, dass begonnene Projekte, die sich bewährt haben, eine Anschlussfinanzierung erhalten und fortgesetzt bzw. weiter aus- und aufgebaut werden können. Sie sind als erste Schritte auf einem langen Weg zu betrachten, als Grundstein für „Unser Haus Europa“.

Sämtliche Ergebnisse der Evaluation der in 2013 erfolgten Projekte flossen in die Interessenbekundung der Stadt Duisburg „Unser Haus Europa“ mit ein, die bewusst eine ganzheitliche Herangehensweise an die Integrationsmaßnahmen beinhaltet. Bausteine und Inhalte des Projektes werden in Punkt 4.2. vorgestellt.

4.1. Verwendung der zusätzlichen Haushaltsmittel

Aufgrund des großen und unverzüglichen Handlungsbedarfes hat der Rat der Stadt am 18.03.2013 mit der 2. VN-OB (DS 12-2013/2) die zusätzliche Bereitstellung von 1 Mio. Euro im Haushalt 2013 für Integrationsprojekte, die im Zusammenhang mit der Zuwanderung aus Südosteuropa stehen, beschlossen.

Die Mittel wurden wie erforderlich, entlang der drei prioritären Handlungsschwerpunkte:

- Sicherung des sozialen Friedens
- Sicherstellung von Mindeststandards für Kinder und Jugendliche insbesondere bei Bildung und Gesundheit
- Vorbereitung von Erwerbsfähigen auf einen erfolgreichen Arbeitsmarkteintritt ab dem Jahr 2014

eingesetzt.

Von verschiedenen Projektträgern eingereichte Konzepte wurden geprüft und während des Verlaufsprozesses monatlich evaluiert und den Rahmenbedingungen gegebenenfalls angepasst. Hierüber wurden Mitteilungsvorlagen erstellt (DS 13-0818 und 13-0818/1) und Bericht in die kommunalpolitischen Gremien erstattet. Im Folgenden werden die Maßnahmen entsprechend der Eigendarstellungen der Projektträger und entlang den Handlungsschwerpunkten beschrieben.

➤ Sicherung des sozialen Friedens

Unterstützung des Vereins Runder Tisch Marxloh e.V.

Die von den Mitarbeitern des Vereins angestoßenen Projekte resultierten überwiegend aus dem direkten Kontakt mit den Menschen im täglichen Umgang vor Ort. In Beratungsgesprächen vermittelten die Vereinsmitglieder Informationen insbesondere zu den folgenden Themen:

- Grundregeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens von der Müllentsorgung bis zum Verhalten im Straßenverkehr
- Krankenversicherungspflicht, Mietzahlung, Stromanmeldung, KFZ Ummeldung
- Verwaltungszuständigkeiten in Duisburg
- Schulpflicht und daraus resultierende Verpflichtungen der Eltern/Erziehungsberechtigten
- Arbeitsrecht, Aufenthaltsrecht

Neben den Beratungstätigkeiten lag die Vereinsarbeit bei folgenden Schwerpunkten:

- Aufbau von Kontakten zu karitativen Hilfsorganisationen
- Aktive Hilfe zur Rückkehr ins Heimatland, wenn von den Menschen der Wunsch dazu vorlag
- Kindergeldantragshilfe
- Hilfe bei prekären Wohnverhältnissen (wobei es auch zu unangenehmen Kontakten mit gewalttätigen Vermietern kam)
- Organisation und Koordination von Möbelspenden und Kleidersammlungen
- Begleitung zu Behörden wie Einwohnermeldeamt, Schulen etc.
- Dialog mit Anwohnern
- Medizinische Notfallversorgung und Organisation von Krankenhausaufenthalten
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für soziale Treffen (Treffpunkt rumänischer Frauen, Hochzeiten...)
- Einrichtung und Unterstützung von Patenschaftsprojekten zwischen Altduisburgerinnen und Neuzuwanderern
- Organisation und Finanzierung eines Deeskalationstrainings, Begleitung daraus resultierender positiver Entwicklungen

Des Weiteren erarbeitete der Runde Tisch Marxloh e.V. aus seiner Tätigkeit Handlungsstrategien für Marxloh wie beispielsweise der Revierservice Marxloh, eine Initiative in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsbetrieben zur Beseitigung und Vorbeugung illegaler Müllablagerungen mit gutem Erfolg. Eine weitere Maßnahme ist entstanden in Zusammenarbeit mit der Jugend- und Familienhilfe der Stadt, der Staatsanwaltschaft und der Bewährungshilfe, bei der straffällig gewordene Neuzuwanderer in Marxloh ihre freie Sozialarbeit ableisten konnten.

Aufgrund der erfolgreichen Maßnahmen und Projekte des Vereins Runder Tisch Marxloh e.V., der guten Vernetzung und zahlreichen Kooperationen ist eine Förderung und Weiterführung der Vereinsarbeit sinnvoll. Für 2014 sind weitere Projekte geplant.

Aufsuchende Untersuchungen für Frauen in der Prostitution (Gesundheitsamt)

In mehreren Untersuchungseinheiten in den Bordellen wurden insgesamt 107 Frauen aus 20 Nationen erreicht, wovon 62 Frauen aus Bulgarien und Rumänien stammen.

Bevor mit den Untersuchungen begonnen werden konnte, mussten im Vorfeld der ersten Untersuchungseinheit die Bordell-Betreiber über das Maßnahmenvorhaben informiert und deren Zustimmung eingeholt werden. Mit einer erfahrenen Ärztin und Sprachmittlerinnen wurden Honorarverträge abgeschlossen und Untersuchungsmaterialien sowie Impfstoffe besorgt.

Die zuständige Mitarbeiterin und Projektverantwortliche hat aufgrund langjähriger Erfahrungen gute Kontakte zu den Bordellbetreibern. Ohne diese Erfahrung und den Kontakten wäre ein Vor-Ort-Zugang nicht möglich und eine Erreichung der Zielgruppe bedeutend aufwändiger. Da die Projektverantwortliche im Projektverlauf krankheitsbedingt längerfristig ausfiel, konnte die Maßnahme nicht planmäßig weitergeführt werden.

Bei den erreichten Personen lag eine hohe Zahl von diagnostizierten Befunden vor, woraus sich für die Zukunft weiterhin ein hoher Bedarf ableiten lässt.

Koordinationsstelle Südost-Europa (Kommunales Integrationszentrum)

Eine auf Honorarbasis für den Zeitraum April bis Juli 2013 beauftragte Diplomsozialwissenschaftlerin entwickelte ein Konzept zur kontinuierlichen Berichterstattung und wurde für die Beratung bei Integrations- und Migrationsfragen hinzugezogen. Des Weiteren zur Instrumentenentwicklung zur inhaltlichen Auswertung der durchgeführten Maßnahmen.

Dialogarbeit in Rheinhausen (ZOF e.V.)

Der Verein Zukunftsorientierte Förderung (ZOF e.V.) befasst sich seit 2010 mit der Zuwanderung aus Südosteuropa nach Duisburg. Im Rahmen der Soforthilfe der Stadt Duisburg hat der Verein zahlreiche Aufgaben besonders in den Stadtteilen Hochfeld und Rheinhausen wahrgenommen, bei Bedarf aber auch in Meiderich, Marxloh und Hamborn.

Im Februar 2013 entschied der Verein, ein Büro in Rheinhausen in der Beguinenstraße einzurichten, da sich die Situation der Zuwanderer dort vor Ort dermaßen zugespitzt hatte, dass eine aufsuchende Sozialarbeit von Hochfeld nicht ausreichend zielführend erschien. Die Lage der hauptsächlich rumänischen Zuwanderer war überaus prekär. So galten die Tätigkeiten der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter primär der Krisenabwehr und Schadensbegrenzung, der Deeskalation und Notfallversorgung der Menschen.

An Dialogarbeit und Beratungstätigkeiten sind vorgenommen worden:

- Dialogarbeit mit Anwohnern zur Wahrung des sozialen Friedens
- Abhalten von Koordinierungsgesprächen mit allen beteiligten Akteuren
- Unterstützung der Zuwanderinnen und Zuwanderer bei Behördengängen
- Unterstützung von Polizei, Ordnungsämtern durch sprachliche und kulturelle Vermittlung
- Motivationsarbeit zur Teilnahme an integrativen Maßnahmen
- Unterstützung des Gesundheitsamtes bei der Planung und Durchführung von Impfungen und Schuleingangsuntersuchungen.
- Unterstützung des Amtes f. Soziales bei Fragen zur Wohnraumversorgung
- Umfassende Unterstützung und Beratung beim Einschulungsprozedere
- Beraterische Tätigkeiten für die Stadt Duisburg bei Sicherheitsfragen
- Krisenintervention bei akuten Problemen (Vermittlung von Ärzten, Einbeziehung des Jugendamtes bei Problemen mit den Kindern, Organisation von Lebensmitteln, etc.)

Es wurden Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes durchgeführt unter aktiver Mitbeteiligung der Mietparteien aus den betroffenen Wohnobjekten. Für Impfaktionen und Schuleingangsuntersuchungen wurden die Transporte der Eltern und Kinder vom Wohnort zum Gesundheitsamt und wieder zurück bereitgestellt. ZOF e.V. ist mit allen Akteuren der Südosteuropa-Zuwanderung vernetzt und in verschiedene Projekte anderer Träger eingebunden. In das Projekt der Polizei „Kurve kriegen“ hat der Verein zwei Familien vermitteln können. Er unterstützt u.a. das Roma-Scoutprojekt und das Kulturprojekt Bahtalo in Rheinhausen.

Die gesteckten Ziele konnten trotz der oben erwähnten anfänglichen Schwierigkeiten größtenteils erreicht werden:

- Permanente Präsenz in den Stadtteilen Hochfeld und Rheinhausen
- Kontakt zu den Zugewanderten
- Beratung und Weitervermittlung der Zugewanderten
- Einrichtung und Durchführung von Kindergruppen
- Organisation und Begleitung von Integrationskursen
- Dialogarbeit zwischen Anwohnern und Zuwanderern
- Beitrag zur Wahrung des sozialen Friedens
- Vernetzung mit allen relevanten Helferstrukturen und beteiligten Behörden
- Instandhaltung des Wohnumfeldes durch freiwillige Helfer

Aufgrund der anhaltenden Zuzüge von Migranten aus Südosteuropa ist von einer weiteren Bedarfslage auszugehen. ZOF e.V. hat sich für das Jahr 2014 folgende Schwerpunkte in seiner Arbeit gesetzt:

- Sicherung der Versorgung mit Lebensmitteln und Kleidung
- Medizinische Versorgung der Zuwanderer
- Verbesserung der Wohnsituation
- Dialogarbeit in den betroffenen Stadtteilen
- Vernetzung mit allen relevanten Akteuren und Verbänden

- Sicherstellung von Mindeststandards für Kinder und Jugendliche insbesondere bei Bildung und Gesundheit

Schulersatzlösungen / Willkommenskurse (Kommunales Integrationszentrum)

Zur temporären Überbrückung im Vorfeld der Schulpflichterfüllung bei Engpässen in der Versorgung mit Schulplätzen bzw. als Überbrückungsmaßnahme, bis ausreichend Schulplätze eingerichtet werden können, richtete die RAA (OB-6) Sprachkurse ein, in denen Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren täglich drei Stunden von Honorarkräften unterrichtet wurden mit dem Ziel, den Einstieg in die Regelschule zu erreichen.

In einem ersten Auswahlverfahren wurden hierfür Lehrkräfte ausgesucht, Junglehrer, die das Referendariat bereits abgeschlossen, aber noch keine Festanstellung inne hatten, bzw. Pädagogen mit Kenntnissen im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Weiterhin wurden Räumlichkeiten und Unterrichtsmaterialien beschafft und Dolmetscherinnen zur Unterstützung in der Kommunikation mit den Familien eingesetzt. Die Lehrkräfte wurden für ihre Tätigkeiten von Mitarbeiterinnen der RAA geschult und qualifiziert.

In der Zeit vom 18.03. – 31.07.2013 wurden insgesamt 80 Kinder und Jugendliche in 9 Gruppen in Duisburg Marxloh, Stadtmitte und Rheinhausen versorgt. Von Oktober bis Dezember 2013 gab es 7 weitere Kurse im Grundschul- und Sekundarbereich an verschiedenen Standorten im Duisburger Norden, in Hochfeld und in Stadtmitte, in denen ca. 50 Kinder durch Sprachvermittlung auf das Lernen in der Schule vorbereitet wurden.

Viele der Kinder konnten nach kurzer Zeit in eine Seiteneinsteigerklasse wechseln und von dort in den Regelunterricht gehen.

Aufgrund der weiterhin steigenden Zuzugszahlen ergibt sich ein großer Mehrbedarf an so genannten Willkommenskursen, in denen die Kinder und Jugendlichen nicht nur die deutsche Sprache lernen, sondern auch Kompetenzen für das Leben in Duisburg, Informationen über die aufnehmende Stadtgesellschaft und kulturelle Rahmenbedingungen erhalten sollen.

Interkulturelle Beraterinnen (Sprachförderung Duisburg e.V.)

Die interkulturellen Beraterinnen und Berater haben Kontakt zu beinahe allen Duisburger Zuwandererfamilien aus Südosteuropa, deren Kindern, den Kitas, Schulen, Behörden, Nachbarn, den Beratungsstellen vor Ort. Sie sind Dolmetscher, Vermittler, Schlichter, Sozialarbeiter, Integrationshelfer, Ansprechpartner für o.g. Menschen. Aufgrund der steigenden Nachfrage und der steigenden Zuzugszahlen ergibt sich auch hier die Notwendigkeit diese Maßnahme weiterzuführen und auszuweiten.

Und jetzt bist Du hier (OB-6, Projektkooperation)

Das zuvor bereits schon durch andere Träger geförderte Projekt (Bahtalo) wurde in einer Kooperation zwischen Schulen, RAA (OB-6) und anderen Partnern unterstützt und weitergeführt. Schwerpunkt dieses Projektes war die Förderung von Toleranz und die Stärkung der interkulturellen Kompetenz. Der Verlauf und die Fortführung des Projektes erfolgte mit beispielhaftem Erfolg – hervorragende Integration, Demokratie- und Toleranzerziehung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen u.a. in Kinderbühne und Sportverein. Es wurde ein Projektchor gegründet mit Bewohnern aus dem Haus „In den Peschen“ und Rheinhausener Anwohnern. Während der Sommerferien wurden mehrere Kreativkurse in den Bereichen Theater,

Musik, Film und Tanz angeboten und durchgeführt. Durch die Verleihung des Sparda-Musik-Netzwerk-Preises am 9.11. 2013 erzielte das Projekt große positive Außenwirkung. Am 27. 01.2014 erhielt es den Preis für Toleranz und Zivilcourage. Aufgrund der großen Nachfrage ergibt sich auch hier ein erhöhter Bedarf.

Sprachliche Bildung und Heranführung an das Lernen in einer deutschen Schule (Amt für schulische Bildung)

Ziel der Maßnahme war die Initiierung und Finanzierung zusätzlicher Sprachfördermaßnahmen für die zugewanderten Schulkinder aus Südosteuropa zur grundlegenden sprachlichen Bildung und zur Heranführung an das Lernen in einer deutschen Schule. Das Amt für Schulische Bildung unterstützte Schulen mit der Übernahme von Honorarkosten für bedarfs- und standortbezogen konzipierte Fördermaßnahmen. Finanziell gefördert wurden insbesondere schulische Projekte

- zur Alphabetisierung
- mit zusätzlicher Lernzeit und differenzierten Lernwegen, unterrichtsbegleitend und -ergänzend durchgeführt unter Einsatz von Honorarkräften; hierzu zählen auch Projekte zur sprachbildenden und berufspraktischen Begleitung von Schülern und Schülerinnen im Übergang von der Schule zum Beruf
- zur Elternbildung
- und Sprachcamps

Insgesamt wurden 69 Lerngruppen an 20 Standorten eingerichtet. Das entspricht einem Volumen von ca. 3500 zusätzlichen Förderstunden. In 16 Gruppen wurden Alphabetisierungsmaßnahmen umgesetzt. An zwei Schulen (Gesamtschule Globus, Grundschule Bruckhausen) wurden in den Herbstferien Sprachferiencamps durchgeführt.

Wichtiger Bestandteil des Konzeptes war die Verankerung der jeweiligen Maßnahme im Sprachförderkonzept der Schule. Dies hat sich im Verlauf der Projektarbeit als ein wesentlicher Gelingensfaktor herausgestellt. Des Weiteren arbeiteten in den Projekten überwiegend Honorarkräfte, welche schon an der Schule unterrichteten und zu denen die Kinder bereits Vertrauen aufgebaut hatten. So war es möglich, vorhandene Strukturen zu nutzen und ein passgenaues und differenziertes Angebot für diese Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Die aktive Einbeziehung der Eltern in Form von regelmäßigen Informationsgesprächen durch die Schulsozialarbeiter, die Interkulturellen Beraterinnen und die pädagogischen Kräfte im offenen Ganztag sowie ein intensiver Austausch zwischen Honorar- und Lehrkräften trugen zum Erfolg der jeweiligen Maßnahmen bei.

Als eine von vielen gelungenen Maßnahmen sei hier das Sprachcamp an der GGS Bruckhausen aufgeführt. Insgesamt nahmen an der Maßnahme 16 Kinder teil, die alle kontinuierlich, pünktlich, mit hoher Motivation und Lernfreude kamen. Alle beteiligten Kinder haben erhebliche Lernfortschritte im Sprach- und Sozialverhalten erzielt. Die Ergebnisse, die Gelingensfaktoren und die Übertragbarkeit auf andere Projekte sollen in Kürze im Arbeitsforum Sprache vorgestellt und diskutiert werden.

Für die Zukunft muss festgehalten werden, dass für eine optimale Entfaltung von Projekten zur grundlegenden sprachlichen Bildung und zur Heranführung an das Lernen größere Zeiträume vorzusehen sind. Dies gilt zum Einen für die Akquise von Fachkräften und deren Qualifizierungsmöglichkeiten und zum Anderen für die Einbindung der Sprachförderprojekte in bestehende schulische Strukturen und Projekte. Sie benötigen eine Kontinuität und feste Verankerung in der jeweiligen Schule, um nachhaltig wirken zu können. Sie sollten sich mindestens auf ein Schuljahr beziehen. Eine Fortführung der begonnenen Projekte wird als dringend erforderlich erachtet.

Impfaktion für Kinder und Jugendliche

Über 90% der in der Schuleingangsuntersuchung vorstellig gewordenen Kinder und Jugendlichen mit bulgarischer oder rumänischer Staatsangehörigkeit haben einen ungeklärten Impfstatus und gelten dementsprechend als nicht geimpft. Impfungen sind eine Schutzmaßnahme sowohl für jeden einzelnen als auch für die gesamte Bevölkerung. Im Rahmen des Soforthilfeprogramms wurden vom Gesundheitsamt 400 Impfreihen beantragt. Den Erfahrungen aus vorhergehenden Impfaktionen folgend, wurden die Impfungen aus dem Soforthilfeprogramm angepasst. Das Gesundheitsamt konzentrierte sich auf die Aufklärung der Eltern von Kindern, die als so genannte Seiteneinsteiger zu einem TBC-Screening und der Schuleingangsuntersuchung im Rahmen ihrer Integration in die Schule sowieso ins Gesundheitsamt kommen müssen. Zudem wurden auch Impfaufklärungen in Zusammenarbeit mit dem St. Georgs Werk in Marxloh, der AWO-Integrations gGmbH in Meiderich und ZOF e.V. in Bergheim durchgeführt.

Es stellte sich heraus, dass auch bei großem Interesse die tatsächliche Impfquote gering blieb, wenn nicht ein Transport zum Gesundheitsamt organisiert wurde. Mögliche Gründe für die zögernde und schleppende Annahme des Impfangebotes können nur vermutet werden. Erfahrungen und Berichte bestätigten aber, dass eine grundsätzliche Skepsis der Zielgruppe aufgrund von negativen Heimerfahrungen gegenüber staatlichen Behörden und Angeboten gepaart mit negativen Gerüchten über die Impfstoffe dazu geführt haben, dass das Impfangebot so schwer zu platzieren war. Ein hoher Bedarf an Impfungen für Kinder und Jugendliche bleibt dennoch ungebrochen. Eine Weiterführung des Projektes und eine gemeinsame städtische Strategie hinsichtlich der Gesundheitsmaßnahmen für Neuzuwanderer aus Bulgarien und Rumänien ist daher sinnvoll.

Mehrbedarf für Schuleingangsuntersuchungen

Zu Beginn des Jahres 2013 konnte das Gesundheitsamt wöchentlich 11 Schuleingangsuntersuchungen (SEU) für Seiteneinsteiger-Kinder durchführen. Die gleichbleibend hohen Zuzugszahlen von Neuzuwanderern veranlassten das Gesundheitsamt im August 2013 eine Anpassung auf 22 Untersuchungen pro Woche vorzunehmen. Nachdem deutlich wurde, dass zum einen die Ziele aus dem Impfprojekt nicht einzuhalten (siehe Projektbeschreibung) und zum anderen die Bedarfe für Seiteneinsteiger-Untersuchungen nicht zu bewerkstelligen waren, wurde im Oktober 2013 in Absprache mit dem Kommunalen Integrationszentrum (OB-6) eine neue Maßnahme entwickelt und mit Geldern aus dem Impfprojekt finanziert. Durch die Vergabe von Untersuchungen und Impfungen an niedergelassene Kinderärzte und -kliniken konnten seit November 50 SEU pro Woche angeboten werden. Die Anzahl an Untersuchungen in den Kinderkliniken und durch die niedergelassenen Kinderärzte beläuft sich auf 320.

Aufgrund einer Sonderbedarfsanmeldung durch das Kommunale Integrationszentrum (KI) fanden zwei Sonderaktionen an Samstagen statt. Dabei wurden zum einen schulpflichtige Kinder, die in Übergangswohnheimen leben und zum anderen Kinder aus Rheinhausen (In den Peschen) für eine SEU mit jeweils einem eigens dafür gemieteten Bus ins Gesundheitsamt gefahren. 64 Kinder konnten durch diese Sonderaktion untersucht werden.

Bei Zuzugszahlen auf gegenwärtigem Niveau kann davon ausgegangen werden, dass für die Beratung (KI) und Untersuchung (Gesundheitsamt) weitere Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen.

Frühe Hilfen für Eltern und Kleinkinder (AWO-Integrations gGmbH)

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Sprachlern- und Beratungsangebot für Vorschulkinder und deren Eltern/Erziehungsberechtigten. Es wurden Kurse in Marxloh, Meiderich, Hochfeld und bedarfsbedingt zusätzlich noch in Laar im Zeitraum vom 18.07. – 20.12.2013 durchgeführt. Die Gruppen trafen sich zweimal wöchentlich, es gab einen Ausflug zum Lernbauernhof Ingenhammshof mit einem gemeinsamen Sommerfest. Außerdem besuchten die Gruppen den Duisburger ZOO, das Atlantis Kindermuseum, den Bauspielplatz in Duisburg Neumühl und die Stadtbibliothek. Es nahmen insgesamt 40 Erwachsene mit 67 Kindern an den Kursen und Ausflügen teil.

Die Mütter haben durch die Maßnahme einen Ansprechpartner gefunden und sind mit den bestehenden Problemen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugekommen. Diese konnten sie an die erforderlichen Beratungsstellen weitervermitteln, so an das Kommunale Integrationszentrum, das Gesundheitsamt oder auch an die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und die Schuldnerberatung. Weitere Ergebnisse des Projektes sind:

- Vorbereitung auf die Anforderungen der Grundschule für Eltern und Kinder
- die Verfestigung der Muttersprache
- der Erwerb von Grundlagen der deutschen Sprache
- Sensibilisierung der Mütter, ihre Kinder in der Sprachentwicklung zu fördern
- Sensibilisierung der Mütter für Themen zu Gesundheit, Ernährung und Bildung
- eine Stärkung der Erziehungskompetenz der Mütter/Erziehungsberechtigten
- Heranführung an Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung

Die Mütter und Kinder wurden vor allem an ein Regelwerk außerhalb der Familie herangeführt, das sich an dem der Schule orientiert. D.h. das Angebot war strukturiert durch Einheiten, in denen die Kinder und Mütter gemeinsam lernten, etwas aßen oder spielten. Die Kinder lernten bereits einen kleinen Wortschatz wie Zahlen, Farben, Tiere, sich vorzustellen etc., konnten aber gleichermaßen in einer ihnen vertrauten Sprache mit der Gruppenleitung sprechen, spielen und lernen. Hier zeigte sich eine weitere Herausforderung, denn auch Rumänisch oder Bulgarisch waren nicht immer die Muttersprache der Kinder. Viele Kinder sprachen Romanes oder Türkisch. Darüber hinaus beherrschten die Kinder noch weitere Sprachen wie Englisch, Spanisch und Französisch.

Die Themen der Kurse waren laut Konzept:

- Kennenlernen
- Erziehung
- Sprache
- Bewegung und Entspannung
- Gesunde Ernährung
- „Mein Kind geht bald zur Schule“

Die stattgefundenen Treffen fielen alle unter einen der genannten Themenbereiche und wurden dementsprechend themenzentriert bearbeitet. Die Kinder und Mütter wurden spielerisch an die deutsche Sprache und oben genannten Inhalte herangeführt. So wurde Sprachfördermaterial benutzt, aber auch gebastelt und gemalt. Weiterhin wurde das Angebot durch Bewegungsspiele und Wahrnehmungsspiele ergänzt, in Anlehnung an soziale Gruppenarbeit.

Durch den regelmäßigen Kontakt zu den Familien wurden seitens der Mütter viele zusätzliche Problematiken angesprochen:

- die Kinder sind nicht krankenversichert
- bei einigen Kindern liegen keine Ausweisdokumente vor
- die Kinder sind nicht für einen Schulplatz angemeldet
- die Kinder sind für die Schule angemeldet, warten aber noch auf einen Schulplatz
- die Kinder sind nicht für den Kindergarten angemeldet
- die Kinder haben nicht genügend Kleidung
- Weitere Fragen gab es in Bezug auf Mutterschaft, Erziehung, Hilfe bei Gewalterfahrungen, pädagogische Angebote für Kinder, Entwicklung der Kinder, Jobcenter, Sozialleistungen etc.

Über die genannten Ergebnisse hinaus, sind weitere Effekte erzielt worden, beispielsweise, dass sich die Mütter und Kinder durch die Gruppe und die Ausflüge aus ihrem gewohnten Umfeld herauswagten und die verschiedenen Möglichkeiten kennen lernten, die ihnen in Duisburg zur Verfügung stehen. Des Weiteren gewannen die Mütter und Kinder an Selbstsicherheit und beteiligten sich zunehmend aktiver an Ausflügen und Festen. Auch für ältere Kinder (7-11 Jahre) wurde ein Bedarf an ähnlichen Maßnahmen festgestellt.

Abschließend ist festzustellen, dass die begrenzte Projektlaufzeit sehr bedauerlich ist. Es konnten 67 Kinder und 40 Mütter/Erziehungsberechtigte für das Angebot gewonnen werden, für die und mit denen große Anstrengungen unternommen worden sind, um eine Regelmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Vertrauen zu schaffen. Mit dem Ende des Projektes haben diese Menschen ein Stück einer neu gewonnenen Struktur verloren. Sie wurden zwar weitervermittelt und der Kontakt wurde punktuell gehalten, aber die Familien brauchen zu diesem Zeitpunkt noch mehr Unterstützung. Bei einer längeren Projektlaufzeit gäbe es mehr Möglichkeiten, die Familien an die Regelangebote heranzuführen und dann die Hilfe allmählich zu beenden. Zudem ist es aus der Perspektive der Familien sehr frustrierend, dass zunächst Probleme aufgegriffen und dann nicht mehr bearbeitet wurden.

Des Weiteren ist die Nähe des Angebotes zum Wohnort ein wichtiger Faktor. Aus diesem Grund wäre es für eine Weiterführung des Projektes, bei einer längeren Vorlaufzeit dringend erforderlich, Räumlichkeiten vor Ort anzumieten.

Die Zusammenarbeit mit Schule und Kindergärten könnte in Zukunft vertieft werden. Gegenseitige Besuche würden den Eltern und Kindern Ängste nehmen, zudem könnten die Eltern direkt das Anmeldeverfahren kennen lernen.

Eltern-Kind-Gruppe (Ziuma e.V.)

Das Zentrum für Integrations- und Migrationsarbeit (Ziuma) e.V. richtete eine Eltern-Kind-Gruppe in Kooperation mit dem Sozialzentrum St. Peter in Hochfeld ein. Mit den weiteren vor Ort ansässigen Einrichtungen und Vereinen wie der Kindergarten St. Peter, die Schulmaterialkammer, die internationale Kinderbücherei, ein offener Kindertreff, die Duisburger Tafel, der Verein Solwodi Deutschland e.V. sowie ein Gebrauchtkleiderladen konnte gut kooperiert werden.

Die Projektlaufzeit belief sich vom 01.07. – Dezember 2013. Das Angebot richtete sich an Familien mit Kindern im Kindergartenalter. Die Gruppe traf sich zweimal in der Woche für drei Stunden. Während die Kinder von Projektmitarbeiterinnen beschäftigt wurden und spielen konnten, erhielten die Eltern Informationen zu Erziehungsfragen, Hygiene, Gesundheit, Ernährung und anderen Themen und hatten die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Außerdem haben alle Beteiligten bei jedem Treffen ein gemeinsames Frühstück eingenommen.

Die Familien wurden im Rahmen dieses Projektes außerdem unterstützt bei Angelegenheiten zum Krankenversicherungsschutz und bei Kinderarztbesuchen. Sie wurden zu Kindertageseinrichtungen begleitet und erhielten Hilfe bei der Anmeldung ihrer Kinder in Kindertageseinrichtungen. Es wurden verschiedene Vorträge zu relevanten Themen angeboten.

Bei fünf Familien mit insgesamt 10 Kindern waren die Kapazitäten des Projektes ausgeschöpft. Aufgrund mehrerer Neuansmeldungen weiterer Familien und der Tatsache, dass die Kinder keinen Kindergartenplatz haben, wäre eine Fortführung und Ausweitung des Projektes der Eltern-Kinder-Gruppen sinnvoll.

Intensivierung des Beratungs- und Betreuungsangebotes durch die Internationale Initiative Hochfeld e.V. (IIH)

In Folge des ungebrochen hohen Beratungs- und Betreuungsbedarfes hat der Träger weitere Angebote und Maßnahmen vorgehalten. Insbesondere in den Bereichen: Sprachfördergruppen für Grundschulkinder, Beratungsarbeit zum Thema „Spracherwerb“, Frauenarbeit, Mutter-Kind-Gruppen, allgemeine Informationsveranstaltungen zum Thema Südosteuropa.

Im Projektzeitraum vom 1.10. – 19.12.2013 fanden in den Räumen der Initiative Hochfeld auf dem „Immendal“ vier Fördergruppen für Grundschüler statt, für die durch die zusätzlich bereitgestellten Mittel dringend benötigtes Spiel-, Bastel- und Lernmaterial angeschafft werden konnte.

Insgesamt wurden durch die Beratungs- und Betreuungsangebote der Internationalen Initiative Hochfeld e.V. etwa 70 Erwachsene und 43 Kinder erreicht. Ein die gesamte Arbeit der Initiative fördernder Faktor war die gute Vernetzung der einzelnen Einrichtungen im Stadtteil untereinander. Dadurch konnten Rat- und Hilfesuchende sehr zielgerichtet in das richtige Angebot vermittelt werden. Besonders die vom Arbeitskreis Neu-EU-Bürger zusammengestellte und gepflegte Angebotsliste gibt in der Beratungsarbeit hilfreiche Informationen.

- Vorbereitung von Erwerbsfähigen auf einen erfolgreichen Arbeitsmarkteintritt ab dem Jahr 2014

Deutsch sprechen, lesen und schreiben lernen (VHS)

Das Projekt war im Bereich Deutsch als Zweitsprache für Jugendliche und Erwachsene angesiedelt. Im Zeitraum vom 03.06 – 02.08.2013 wurden sieben Kurse eingerichtet, davon wurden drei Kurse nach kurzer Zeit ausgesetzt. Im Zeitraum vom 09.09. – 20.12.2013 wurden zehn Kurse eingerichtet, davon wurde ein Kurs wieder eingestellt. Acht Kurse wurden im Duisburger Norden (Marxloh, Hamborn), fünf in Duisburg Stadtmitte bzw. Hochfeld und vier in Rheinhausen-Bergheim angeboten. Insgesamt waren 257 Personen angemeldet und 11 Kursleiterinnen auf freiberuflicher Basis tätig.

Die wichtigsten Kooperationspartner in diesem Projekt waren ZOF e.V., die Internationale Initiative Hochfeld, die AWO-Integrations gGmbH, das Kommunale Integrationszentrum sowie das St. Georgswerk Duisburg e.V.. Durch die engagierte und kreative Mitarbeit aller am Projekt Involvierten konnten gute Ideen schnell umgesetzt und Synergieeffekte erzielt werden. Hier sind insbesondere die schnelle Distribution wichtiger Informationen auf allen Kommunikationsebenen, die Akquisition und Beratung potentieller Kursteilnehmerinnen, die Unterstützung bei Übersetzungstätigkeiten sowie die Bereitstellung von Unterrichtsräumen bzw. der Infrastruktur zu nennen.

Wichtig war auch die Arbeit der Dolmetscher, welche idealerweise über eine pädagogische Ausbildung verfügen und bestenfalls aus Rumänien oder Bulgarien stammen bzw. diesen Migrationshintergrund haben.

Besonders die Abendkurse für Erwachsene sind sehr gut angenommen worden und wurden sogar auf eigenem Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch erweitert. Die Zufriedenheit war sehr groß, und eine Fortführung im Rahmen des Projektes „Unser Haus Europa“ ist vorgesehen.

Die Nachmittagskurse für Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren konnten nicht nachhaltig geführt werden. Trotz hoher Anmeldezahlen gab es eine große Abbrecherquote. Die Jugendlichen wiesen insgesamt einen hohen Förderbedarf sowohl im Sozialverhalten als auch auf kognitiver Ebene auf. Disziplin- und Konzentrationsprobleme traten auf sowie Streitigkeiten zwischen rumänischen und bulgarischen Lernenden. Diejenigen Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer, die ihren Kurs regelmäßig besucht haben, konnten ihre Sprachkompetenz verbessern. Allerdings darf bei einem Kursvolumen von weniger als 100 Unterrichtsstunden nicht erwartet werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausreichend deutsch sprechen gelernt haben, um sich sprachlich völlig eigenständig verständigen zu können.

Die Projektverantwortlichen dieses Projektes betonen, welchen großen Einfluss die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen städtischen Institutionen, den Wohlfahrtsverbänden und den Vereinen ausgeübt hat. Netzwerkarbeit war eine wichtige Voraussetzung für die gelungene Umsetzung der Maßnahmen.

Projekt „Profile“ für Neu EU Bürger aus Südosteuropa (GfB) Berufsvorbereitung für Jugendliche bis 25 Jahre und für Erwachsene ab 25 Jahre

Ziel dieses Projektes war es, Jugendliche unter 25 Jahre und Erwachsene über 25 Jahre auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten mit Blick auf die Arbeitnehmerfreizügigkeit ab dem 01.01.2014. Hierfür sollte ihnen ein Sprachtest und die Erprobung verschiedener Berufsfelder angeboten werden.

Am 01.07.2013 begann die Maßnahme mit einem ersten Planungstreffen der Kooperationspartner. Nach der Anmietung geeigneter Räume in Hochfeld und deren Renovierung, der Akquise von Projektkunden im Stadtgebiet und erfolgter Vernetzungsarbeit in Hochfeld konnten die ersten Teilnehmer am 26.08.2013 aufgenommen werden. Damit begann der erste von insgesamt 18 Durchläufen im wöchentlichen Rhythmus. Am 18.12.2013 wurde die Maßnahme beendet. Neben der persönlichen Datenerhebung wurden ein Sprachtest durchgeführt und eine Eignungsfeststellung vorgenommen in 3 Gewerken wahlweise aus den Bereichen Metall, Holz, Farbe & Raumgestaltung, Hotel & Gastronomie, Gesundheit & Soziales, Friseur & Kosmetik, Textilgestaltung. Allen Teilnehmenden wurde nach einem Abschlussgespräch ein Zertifikat über ihre Fähigkeiten ausgestellt und übergeben. Flankierend wurde bei Bedarf eine Sozialberatung und Hilfe bei Ämtergängen angeboten.

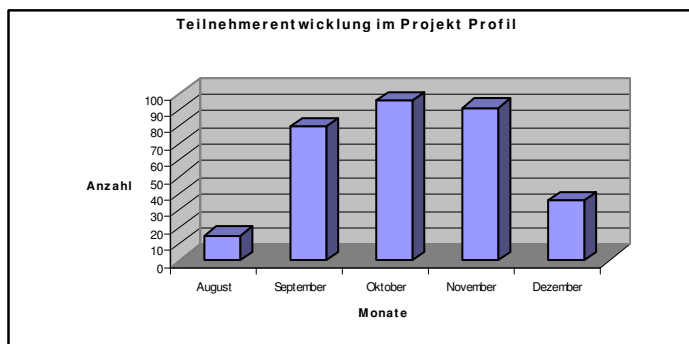
Das Gesamtprojekt Profil bestand aus zwei Unterprojekten:

Profil für Kunden unter 25 Jahren

Profil für Kunden über 25 Jahren.

Das Profil mit Kunden unter 25 Jahren wurde in Kooperation mit dem Diakoniewerk Duisburg und der Duisburger Werkkiste unter der Federführung der GfB durchgeführt. Das Profil für Kunden über 25 Jahren lag allein in der Zuständigkeit der GfB.

Insgesamt fanden 399 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Weg ins Projekt Profil und meldeten sich an. Davon nahmen 317 Personen aktiv teil. Die restlichen 82 Personen meldeten sich an und nahmen in der Regel auch am Aufnahme- und Beratungsgespräch teil, fanden jedoch kurzfristig bezahlte Arbeit (im Regelfall die Männer). Bei den Teilnehmerinnen konnte oftmals die Kinderbetreuung nicht gewährleistet werden.



Diese 317 TeilnehmerInnen lassen sich wie folgt aufschlüsseln:

Gesamteilnehmerzahl:	317	100%
Bulgaren:	268	85%
Rumänen:	49	15%
Männlich:	138	44%
Weiblich:	179	56%
Unter 25:	73	23%
Über 25:	244	77%

Diese prozentuale Verteilung spiegelt auch in etwa bei der Altersverteilung die erhobenen Strukturdaten der Stadt Duisburg wider. Im PLZ- Gebiet 47053 (Hochfeld) leben 2148 rumänische und bulgarische Migranten im Lebensalter zwischen 15 und 64, 550 (25,6%) sind unter 25 Jahre alt. (Stand 01.12.2013)

Aufgeschlüsselt in die beiden Unterprojekte ergibt sich folgendes Bild:

Kunden unter 25 Jahren:

Gesamteilnehmerzahl:	73	100%
Bulgaren:	64	88%
Rumänen:	9	12%
Männlich:	23	32%
Weiblich:	50	68%

Kunden über 25 Jahren:

Gesamteilnehmerzahl:	244	100%
Bulgaren:	204	84%
Rumänen:	40	16%
Männlich:	115	47%
Weiblich:	129	53%

Die Ergebnisse der Eignungsfeststellung in den Gewerken lassen bei den Kunden auf ein hoch ausgeprägtes handwerkliches Geschick, handwerkliche Erfahrungen und Kompetenzen schließen. Ziel weiterer Projekte sollte daher sein, diese Kompetenzen und Erfahrungen aufzugreifen und in Berufsabschlüsse münden zu lassen.

Als problematisch stellten sich die Sprachprobleme heraus. Die bulgarischen Kunden sprechen im Regelfall bulgarisch, türkisch, Romanes und oftmals weitere europäische Sprachen. Bei den rumänischen Kunden kann zumeist die Muttersprache Rumänisch und in einigen Fällen Romanes vorausgesetzt werden. Deutschkenntnisse sind bei nahezu allen nur rudimentär vorhanden. So wurden Übersetzungsketten gebildet, ein türkischsprachiger Projektmitarbeiter fungierte als Dolmetscher zu den bulgarischen TeilnehmerInnen, die wiederum auf Romanes mit den Rumänen kommunizierten. In den (Sozial-) Beratungssituationen war diese Form der Verständigung jedoch nicht mehr geeignet. Es ist für den Erfolg weiterer Projekte daher unerlässlich, kompetente Dolmetscher in diese zu integrieren.

Als Gewinn der Maßnahmen sind insbesondere die folgenden Faktoren zu nennen:

- Den Teilnehmern mit einem echten Testat über ihre Eignungen und Fähigkeiten einen Einstieg in Qualifizierungen zu geben, die auf sie persönlich ausgerichtet sind
- Dem Jobcenter mit Zertifikaten eine passgenaue persönliche Qualifizierungsplanung zu ermöglichen
- Das Klientel mit seinen vielfältigen beruflichen und persönlichen Ressourcen und Interessen kennen lernen, um ab 2014 adäquate berufsfördernde und/oder qualifizierende Maßnahmen zu konzipieren und anbieten zu können
- Dem Klientel weitere soziale Angebote bekannt machen wie z.B. soziale Beratung oder Deutschkurse
- Einen kulturellen Austausch ermöglichen
- die statistische Datenerhebung
- Präsenz im Stadtteil zeigen
- Nicht zuletzt mit einem vertrauensvollen Auftritt beim (für die meisten TeilnehmerInnen) Erstkontakt mit einer „offiziellen Stelle“ eine persönliche, verbindliche und zuverlässige Ansprechstelle zu schaffen

Ein weiterer wesentlicher Gewinn sind die Erfahrungen und Erkenntnisse, die für weiterführende Projekte genutzt werden können. Hierzu zählen:

- Alphabetisierung und deutsche Sprachkenntnisse sollten als Grundlage für eine Vermittlung in den Arbeitsmarkt forciert werden. Ein im Arbeitsmarkt verwertbares Zertifikat (bspw. das Goethe-Zertifikat A2 nach dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen) sollte Ziel der Sprachvermittlung sein.
- Der Anteil der türkischsprachigen Bulgaren liegt bei ca. 80%. Von daher empfiehlt sich der Ansatz, Vermittlungsbemühungen bei dieser Zielgruppe auf Unternehmen mit (türkischem) Migrationshintergrund zu fokussieren.
- Handwerkliches Geschick und Kompetenzen sind sowohl bei rumänischen als auch bulgarischen Zuwanderern im hohen Maße vorhanden. Indes fehlt es an Berufsabschlüssen und Zertifikaten. In weiteren Projekten sollten diese (realistischerweise auf Helferniveau) vermittelt werden.
- Der Krankenversicherungsstatus etlicher Teilnehmer war ungeklärt. Sozialberatung in weiteren Projekten sollte diesen Schwerpunkt berücksichtigen.
- Oftmals besaßen Familienvorstände kein eigenes Girokonto. Aus diesem Grunde floss das Kindergeld auf ein Sammelkonto des Vermieters oder von Vereinen. Der Hintergrund war nicht transparent, die Familienvorstände kannten die Höhe der gewährten Leistungen nicht. Sozialberatung in weiteren Projekten sollte auch im Hinblick auf Guthabenkonten erfolgen und ggf. eine Begleitung bei Ämtergängen anbieten.

Das Projekt ist auf große Resonanz gestoßen. Es ist mehrfach in den Medien publiziert worden. Die Kunden haben die Informationen gern angenommen, aufmerksam zugehört und mitgemacht. Das Projekt wurde innerhalb der Großfamilien und im Stadtteil weiter empfohlen.

Aus dem Projekt Profile sind neue Ideen für weitere Projekte erwachsen und in die Interessenbekundung der Stadt Duisburg mit eingeflossen.

GEBAG – Pilotprojekt „Unterbringung von Zuwanderern in Wohnungen“

Zur Verbesserung der Situation und Entzerrung der Überbelegung der Wohneinheiten in Rheinhausen-Bergheim („In den Peschen“) wurde ein Pilotprojekt zur Unterbringung von Zuwanderern aus Südosteuropa in Wohnungen der GEBAG gestartet. Grundlage ist ein kombiniertes Wohn- und Betreuungskonzept im Zusammenwirken des Amtes für Soziales und Wohnen, GEBAG und zweier Wohlfahrtsverbände.

Die GEBAG hat Anfang November 2013 sechs Wohnungen in der Großwohnanlage „Biegerhof“ in Duisburg-Wanheim ausgewählt und auf Betriebssicherheit geprüft. Diese wurden an die Kooperationspartner AWO-Integrations gGmbH und Diakoniewerk Duisburg übergeben. Es wurden zeitlich befristete Mietverträge zwischen den genannten Partnern geschlossen. Sowohl die AWO-Integrations gGmbH als auch die Diakonie Duisburg haben mit den Familien Untermietverträge geschlossen. Die Kooperationspartner haben mit den Nutzern (Familien aus „In den Peschen“) die Wohnungen der GEBAG renoviert. Alle Familien sind Ende November 2013 in die Wohnungen eingezogen. Die Familien werden durch Mitarbeiter der GEBAG, AWO-Integrations gGmbH und der Diakonie Duisburg begleitet.

Bestandteil des Pilotprojektes ist eine begleitende Steuerungsgruppe. Hier findet ein regelmäßiger Austausch der Kooperationspartner statt – es besteht ein Kooperationsvertrag zur Zusammenarbeit.

Eine Bewertung dieses Projektes kann aufgrund des noch andauernden Pilotcharakters voraussichtlich Mitte des Jahres erfolgen.

4.2. Interessenbekundung der Stadt Duisburg an das Land NRW

Wie mehrfach bereits erwähnt, hat die Stadt Duisburg einen ganzheitlichen Lösungsvorschlag entworfen, der unter dem Titel „Unser Haus Europa“^{**1)} als Interessenbekundung dem Land NRW vorgelegt wurde und sich zum großen Teil auf den am 15.08.2013 erfolgten Aufruf des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) „ESF-kofinanzierte Vorhaben für EU-Bürgerinnen und –bürger mit zum Zeitpunkt des Aufrufs bestehender eingeschränkter Arbeitnehmerfreizügigkeit in Nordrhein-Westfalen – Förderung von Pilotprojekten“ bezieht. Das Konzept setzt sich aus sieben einzelnen Bausteinen zusammen, von denen die Bausteine 1, 2 und 7 einen unmittelbaren Bezug zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt (entsprechend dem Aufruf des MAIS) haben. Die Bausteine 3 bis 6 beinhalten die Arbeitsmarktintegration ergänzende und weitere dringend notwendige Elemente zur gesellschaftlichen Integration.

Die Stadt Duisburg hat einen ganzheitlichen Ansatz in der Interessenbekundung mit folgenden Bausteinen beschrieben:

- Integriertes Wohn- und Arbeitsmarktprojekt (Baustein 1)
- Profilanalyse, Qualifizierung und Vermittlung (Baustein 2)
- Kinder- und jugendspezifische Maßnahmen (Baustein 3)
- Sprachförderung/Willkommenskurse (Baustein 4)
- Gesundheitliche Versorgung (Baustein 5)
- Integrationslotsen (Baustein 6)
- Koordination und Vernetzung (Baustein 7)

Vom Land NRW sind zunächst ausschließlich Projekte bewilligt worden, die einen direkten Bezug zum Arbeitsmarkt aufweisen. Insofern wurde für Duisburg zunächst der Baustein 2 in Verbindung mit Baustein 7 mit Fördermitteln in Höhe von insgesamt bis zu 3,2 Mio. Euro bewilligt. Die Umsetzung des Projektes erfolgt im Zeitraum 01.01.2014 bis 31.12.2015.

Schwerpunkt des Projektvorhabens, welches von der Gesellschaft für Beschäftigungsförderung (GfB) umgesetzt wird, ist die Ermittlung von Fähigkeiten und Möglichkeiten der Eingliederung in den Arbeitsmarkt mittels einer schlüssigen Abfolge von Profilanalyse, Ermittlung von schulischen und beruflichen Kenntnissen sowie die anschließende aufbauende Vertiefung der Kenntnisse. Es ist geplant, innerhalb der Projektlaufzeit etwa 360 Personen zu erreichen in drei neunmonatigen Kursgruppen von jeweils 120 Personen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, ihre Kompetenzen in drei bis vier aus insgesamt neun Gewerken zu erproben und zu erweitern.

Für Sprach- und Alphabetisierungskurse, die mit dem Projektbaustein 2 eng verknüpft sein werden, ist eine Bewilligung von insgesamt 6000 Unterrichtsstunden vom Fördergeber zugesagt worden.

Die übergeordnete Koordinierung wird bei der Stadt Duisburg ansässig sein, die u.a. für die Weiterentwicklung und den Ausbau des Projektes „Unser Haus Europa“ verantwortlich sein wird.

Es stehen noch weitere Fördergelder im Rahmen der jährlich vom Land NRW zur Verfügung gestellten 7,5 Mio. Euro bereit, beim MFKJKS für kinder- und jugendspezifische Maßnahmen, beim MAIS für Integrationslotsen. Mit beiden Ministerien sind die Fördermöglichkeiten bereits ausgelotet worden. Anträge werden fristgerecht eingereicht werden.

„Unser Haus Europa“ ist als prozesshaftes Vorgehen zu verstehen. Erfahrungen, Evaluationsergebnisse aus den von der Stadt finanzierten Sofortmaßnahmen sind in die Projektentwicklung eingearbeitet worden. So baut beispielsweise der Projektbaustein 2 der GfB auf das erfolgte und abgeschlossene GfB-Projekt „Profile“ auf. Die entstandenen Strukturen und geknüpften Netzwerke können genutzt und weiter ausgebaut, Synergieeffekte weiterhin gewonnen werden.

Gerade für die Nutzung der erarbeiteten Strukturen, Netzwerke, des gewonnenen Vertrauens der Zielgruppen in städtische Maßnahmen, der erzielten Ergebnisse ist eine kontinuierliche Weiterführung der Projekte dringend erforderlich – eine Weiterfinanzierung daher unabdinglich, auch um die bereits entstandene Lücke mit dem Auslauf der Projekte zum Ende 2013 nicht noch größer werden lassen zu müssen.

*1)

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



5. Kooperationen / Netzwerke

Schon im ersten Sachstandsbericht wurde auf die bedeutende Rolle der Netzwerke hingewiesen. Die meisten der oben beschriebenen Projekte verdanken ihren Erfolg auch der guten Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure aus Stadtverwaltung, Verbänden, Vereinen, Initiativen und der Bürgerschaft.

Kooperationen und Netzwerke erstrecken sich sowohl auf lokaler Ebene als auch überregional interkommunal, landes-, bundes- und europaweit. Eine entscheidende Rolle beim Aufbau und der Pflege der Netzwerke nahm das Teilprojekt 7 der Projektverfügung „Gesellschaftliches Engagement / Dialogarbeit“ ein. Informationen über aktuelle Entwicklungen und Tendenzen aus allen Ebenen wurden hier gebündelt und weitervermittelt.

Die „Runden Tische“ in Marxloh, Hochfeld und Rheinhausen haben ihre Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter aus Stadtverwaltung, Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und Vereinen trafen sich kontinuierlich und stellten einen Austausch sicher.

Die ständige Weitergabe von Informationen und Erfahrungen wird zudem auch weiterhin über den Arbeitskreis Neu-EU-Bürger gewährleistet.

Eine vom Arbeitskreis aufgestellte aktualisierte Angebotsliste (Stand: 31.01.2014) ist dem Anhang beigelegt. Eine vielfältige und ausdifferenzierte Übersicht der Beratungs- und Betreuungsleistungen seitens der Duisburger Wohlfahrtsverbände ist ebenfalls gesondert der Anlage zu entnehmen.

Die Stadt Duisburg war vertreten bei der internationalen Konferenz in Bonn mit dem Titel „Zur Bildungssituation von Roma in (und aus) Südosteuropa: Anspruch und Wirklichkeit“, die von der Südosteuropa-Gesellschaft veranstaltet wurde und auf welcher neben Vertretern von Migrantenselbstorganisationen (MSO) auch zahlreiche Fachleute aus den Herkunftsländern anwesend waren.

Weiterhin haben kooperierende Gespräche stattgefunden mit Vertreterinnen und Vertretern von Interessensverbänden und Migrantenselbstorganisationen wie beispielsweise Amaro Drom, Terno Drom NRW, dem Landesverband der deutschen Sinti und Roma, dem Deutsch-Bulgarischer Jugend und Sozialarbeit e.V. oder auch mit einzelnen Repräsentanten der Zielgruppe. Diese konnten vereinzelt auch als Referentinnen/Referenten für Fortbildungen zu relevanten Themen gewonnen werden.

Bei den vielfachen Bemühungen der Stadt, Unterstützung bei der Bewältigung der umfangreichen Aufgaben einzuholen, kam es auch zum positiven Austausch und zur Entwicklung erster Projektideen mit der Open Society Initiative for Europe und Stiftungen wie der Stiftung Mercator / RuhrFutur und der Otto-Benecke-Stiftung.

Auch haben mehrfach Arbeits- und Informationsgespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Bulgarischen und der Rumänischen Botschaft stattgefunden.

Die hier genannten Netzwerke, Kooperationen und Aktivitäten stellen lediglich einige Beispiele dar und erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

6. Zusammenarbeit mit Bund, Land und europäischer Ebene

Bund

Auf Initiative u.a. der Stadt Duisburg wurde im Sommer 2012 die Arbeitsgruppe „Zuwanderung von Menschen aus Rumänien und Bulgarien“ beim Deutschen Städtetag (DST) gegründet. Ziel war es bundesweit interkommunal agieren und Lösungswege aus Sicht der betroffenen Städte und Gemeinden erarbeiten zu können. Als Ergebnis wurde ein gemeinsames Positionspapier zu den Fragen und Handlungsnotwendigkeiten bezüglich der Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien erarbeitet.

Daraufhin wurde durch Beschluss der Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) 2012 die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft „Armutswanderung aus Osteuropa“ eingerichtet worden, mit der Zielsetzung Lösungsstrategien und -konzepte entlang kommunaler Forderungen zu entwickeln.

Mitglieder der Bund-Länder-AG sind:

- Bundeskanzleramt-Integrationsbeauftragte (BKIntB)
- Bundesverwaltungsamt
- Bundesministerien
- Auswärtiges Amt
- Botschaft der Republik Bulgarien
- Botschaft von Rumänien
- Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
- Wohlfahrtsverbände
- Landesvertretung von NRW in Brüssel
- Krankenkassenverbände
- Länder und Städte

Duisburg wirkte direkt bei der Zuarbeit in den dafür eingesetzten Unterarbeitsgruppen „Unterstützung der betroffenen Kommunen“ und „Ordnungsrecht insbesondere Melde- und Gewerberecht“ mit.

Ein weiterer Beleg interkommunaler Zusammenarbeit erfolgte im November 2013. Herr Oberbürgermeister Link initiierte damals die Eingabe eines von weiteren 15 Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern mitunterzeichneten Schreibens an die Parteivorsitzenden der regierungsbildenden Parteien, mit der nachdrücklichen Bitte zur Soforthilfe für betroffene Kommunen.

Neben der Vielzahl der im politischen Tagesgeschehen erfolgten Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundesregierung sind zudem die beiden außerordentlichen Termine in Berlin zum Thema Zuwanderung aus Südost-Europa zu erwähnen, bei denen zum einen der Stadtentwicklungsdezernent Herr Tum und zum anderen Herr Oberbürgermeister Link die spezifischen Problemlagen und Rahmenbedingungen in Duisburg dargelegt haben.

Land

Die zu Jahresbeginn 2013 eingerichtete interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Zuwanderung aus Südosteuropa“, unter gemeinsamer Federführung des Ministeriums für Inneres und Kommunales (MIK) und des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) hat ein Handlungskonzept zur Unterstützung der von Armutswanderung aus Südosteuropa betroffenen Kommunen erarbeitet und im Landtag vorgestellt. Das Konzept ist entstanden in enger Kooperation u.a. mit der Stadt Duisburg und weiteren betroffenen Kommunen in NRW.

Die wesentlichen Maßnahmen, die durch das Land ergriffen und aus bereit gestellten bzw. noch bereit zu stellenden Mitteln finanziert werden, sollen im Folgenden kurz aufgelistet werden:

- Einrichtung einer zentralen Fachanlaufstelle mit Wissenspool, Informationen über Fördermöglichkeiten, Vernetzung
- Einsatz von Integrationslotsen sowie deren Qualifizierung und Koordinierung in den Kommunen
- Weitere Förderung der Integrationsagenturen
- Unterstützung der Polizei durch Einsatz von Bereitschaftspolizei
- Umsetzung des Konzeptes der Polizei „MOTIV = Mobile Täter im Visier“
- Erarbeitung eines Wohnungsaufsichtsgesetzes
- Bereitstellung von Integrationsstellen (Lehrkräfte) für Schulen
- Förderung von Projekten für Kinder und Jugendliche im vor- und außerschulischen Bereich
- ESF-Fördermittel für Projekte zur Arbeitsmarktintegration
- Unterstützung von Gesundheitsmaßnahmen der Kommunen
- Bereitstellung von Informationsmaterial zum Gesundheitsschutz für nicht alphabetisierte Zuwanderinnen und Zuwanderer
- Austausch von Fachwissen und kooperative Zusammenarbeit mit der EU (Workshops in Brüssel mit Vertretern aus Bulgarien, Rumänien, der europäischen Kommission, deutschen Kommunen und Wohlfahrtsverbänden)

Vertreterinnen und Vertreter der IMAG werden den kooperativen Prozess mit der Stadt Duisburg und weiteren Kommunen fortsetzen und die Entwicklung der Migration begleiten. Innerhalb dieser Fachtreffen werden dem Land weiterhin die aktuellen Zuzugsentwicklungen und die daraus resultierenden notwendigen Maßnahmenvorschläge unterbreitet.

Außerdem finden auch weiterhin Fachgespräche und ein Informationsaustausch zwischen der Stadt Duisburg und der Regionalkoordination des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) statt.

Auch hier mit der Zielsetzung entsprechende Fördermittel für die Thematik der Zuwanderung aus Südost-Europa einzuwerben.

Europäische Ebene

Die kommunalen Herausforderungen und die von der Stadt Duisburg erarbeiteten Lösungsstrategien werden durch die o.g. Kooperationen und interkommunalen Arbeitszusammenhänge (KOMM-IN NRW, Städtetag NRW, Deutscher Städtetag) laufend kommuniziert und reflektiert, von dort auf Landes- und Bundesebene transportiert und in dortige Prozesse integriert (IMAG, DST, BL-AG).

Danach erfolgt die Einbringung auf die europäische Ebene.

Ein direkter Austausch zwischen der Stadt Duisburg und Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Union (EU) fand einerseits durch den Besuch des EU-Kommissars für Beschäftigung, Soziales und Integration László Andor in Duisburg, an dem auch die Ministerpräsidentin Hannelore Kraft teilgenommen hat, statt und andererseits durch den Besuch des Stadtdirektors Reinhold Spaniel in Brüssel, gemeinsam mit Vertretern anderer deutscher Städte bei der Vizepräsidentin der Europäischen Kommission Vivianne Reding.

7. Ausblick

In den letzten Monaten zeichnete sich ein monatlicher Zuwachssaldo von durchschnittlich ca. 500 Menschen rumänischer und bulgarischer Staatsangehörigkeit ab. Bei Fortsetzung dieses Trends würde sich der derzeitige Stand von ca. 10.000 Menschen um 50 % auf ca. 15.000 Menschen bis zum Jahresende 2014 erhöhen.

Aufgrund des niedrigen Qualifikationsniveaus der Zuwanderungsgruppe wird durch die ab 01.01.2014 geltende Arbeitnehmerfreizügigkeit keine wesentliche Verbesserung der Lebenssituation durch Selbstversorgung zu erwarten sein.

- Hohe Priorität genießt nach wie vor die Vermittlung von Sprachkenntnissen und beruflichen Qualifikationen, um den Menschen eine zukunftsfähige Integration zu ermöglichen.
- Ebenso die Sicherstellung des Krankenversicherungsschutzes, welcher oftmals in den Herkunftsländern nicht gegeben ist. Eine behördliche Unterstützung ist nur bei Gefahr für Leib und Leben gewährleistet. Hierdurch sind viele notwendige Behandlungen nicht abgedeckt. Der angestrebte Aufbau eines Medinetzes wird die Problematik nicht umfassend lösen können. Hier ist auf europäischer Ebene eine praktische und nicht nur theoretische Sicherstellung des Krankenversicherungsschutzes zu gewährleisten.
- Die Beschulungssituation von Kindern erfordert bei gleich bleibendem Zuzug einen immensen Ausbau der Förderung. Bildung ermöglicht der heranwachsenden Generation nicht nur bessere Startchancen. Auf Schulbesuch besteht ein Rechtsanspruch und diesen für alle sicherzustellen ist somit eine Pflichtaufgabe. Als Länderangelegenheit sind entsprechende Kapazitäten von dort bereitzustellen. Gemäß der aktuellen Zuzugsentwicklung wären monatlich etwa 200 zusätzliche Schulplätze einzurichten.
- Die Sicherstellung von Mindeststandards für Kinder und Jugendliche und begleitende Familienhilfe bleiben aus der Bedarfslage heraus ebenfalls ein zentraler Handlungsschwerpunkt.
- Die Verringerung bestehender und Verhinderung zukünftiger Problemimmobilien stellt ebenfalls eine große Herausforderung dar.

Die von der Stadt Duisburg zusätzlich eingestellten Mittel mit einem Volumen in Höhe von einer Million Euro waren für das Jahr 2013 begrenzt.

Ohne die in Aussicht gestellten Landesmittel sind die notwendigsten Maßnahmen und Projekte nicht fortzuführen bzw. zu initiieren.

Der Fortsetzung des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ kommt daher große Bedeutung zu. Durch dieses Programm soll das Umfeld in besonders von Strukturwandel geprägten Quartieren für private Investitionen in Gebäuden und Wohnungen verbessert und möglichst nachhaltige Entwicklungen angestoßen werden.

Die Ausweitung der Unterstützung durch Länder-, Bund- und Europäischer Ebene sind unabdingbar.

Vor dem Hintergrund des stetigen Zuwanderungszuwachses werden sich die bereits bestehenden Defizite ohne rasche Maßnahmen vergrößern.

Weitere Handlungsoptionen und Lösungsmöglichkeiten richten sich nach derzeit noch zu klärender Rechtsprechung und Gesetzeslage bzw. hängen entscheidend davon ab.

Hier ist der unklare Rechtsanspruch auf Transferleistungen EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Eine entsprechende Entscheidung wird vom Europäischen Gerichtshof erwartet.

Ordnungsrechtliche Eingriffsmöglichkeiten könnten sich auch durch die Verabschiedung des neuen Wohnungsaufsichtsgesetzes ergeben.

Wichtig erscheint auch der Hinweis auf eine differenzierte Betrachtungsweise.

Die von niemand ernsthaft in Zweifel zu ziehende Errungenschaft der EU-Freizügigkeit, weist jedoch zwei Seiten von ein und derselben Medaille auf. Nach Deutschland kommen einerseits gut ausgebildete und hochqualifizierte Menschen. Dies hat sicherlich positive Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft.

Andererseits aber kommen auch Menschen, die der Armut, Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung in ihren Herkunftsländern entfliehen und sich eine Zukunftsperspektive hier in Duisburg erarbeiten wollen.

Erfreulicherweise gibt es Entwicklungen die erkennen lassen, dass der hier im Sachstandsbericht umrissene Sachverhalt und die damit einhergehenden Herausforderungen nunmehr auch beim Bund wahrgenommen werden. Zum einen haben die neuen Regierungspartner die Problematik einzelner Städte mit der sog. Armutseinwanderung in ihrem Koalitionsvertrag anerkannt. Die zwischenzeitlich von der Bundesregierung eingesetzte ressortübergreifende Arbeitsgruppe auf Staatssekretärebene, wird bis Ende März 2014 Empfehlungen für ein hoffentlich konkretes Hilfs- und Unterstützungspaket darlegen. Nicht zuletzt aufgrund dieser Tatsachen nährt sich die berechtigte Zuversicht, dass in gemeinschaftlichem Schulterschluss im Laufe diesen Jahres weiterhin wichtige Fortschritte in Bezug auf die Integration der zugewanderten Menschen und eine merkliche Verbesserung der Situation für alle Beteiligten erzielt werden können.

Anlage 1:

Angebotsliste AK Neu-EU-Bürger

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
ARIC-NRW e.V. Anti-Rassismus Informationszentrum ADB Antidiskriminierungs- beratung	Hartmut Reiners GülgünTeyhani Friedenstr. 11 47053 Duisburg Tel.: 0203/ 28 48 73 E-mail: kontakt@aric-nrw.de www.aric-nrw.de			Beratung bei Diskriminierung und Benachteiligung	Offene Sprechstunde: jeden Mittwoch von 9:00 – 11:00 Uhr und nach Vereinbarung

1

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Migrationsbera- tung für erwachsene Zuwanderer MBE	Livia Visan Friedenstr. 11 47053 Duisburg Tel.: 0203 608 76 49 Mobil: 0157/ 727 222 99 E-Mail: visan@aric- nrw.de			Beratung von erwachsenen Zuwanderern ab 27 Jahren MBE	offene Beratung: dienstags 10:00-12:00 Uhr Regenbogenhaus des Diakonischen Werks Kirchenkreis Moers, Beethovenstr. 18a, 47226 Duisburg- Rheinhausen nach Termin- vereinbarung Di: 14:00-16:00 Uhr Mi: 10:00-14:00 Uhr Do:10:00-16:00 Uhr Im Kinder- und Jugendtreff Hochheide, Ottostr. 64; 47198 Duisburg

2

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
AWO Integrations gGmbH	Vanya Petrova Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203 72844099	Not - Beratung in bulgarischer Sprache	donnerstags 13:00-15:00 Uhr Pro Hochfeld Anmeldung nicht erforderlich		
	Meral Dogan Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203-72844573			Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)	
	Beata Bialek Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203 72844099	Sprach- und Kommunikations- training (12-27.J.)	montags 14:00-17:00 Uhr Pro Hochfeld Anmeldung: Fr. Bialek		
	Frau Fragiadaki- Pavlou AWO- IntegrationsgGmbH Kopemikusstr. 110 47167 Duisburg Tel.: 0203 595674			Schuldnerberatung	jeden 3. Mittwoch im Monat ProHochfeld 14:00-16:00 Uhr Anmeldung nicht erforderlich

3

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
	Beata Bialek Jugendmigrations- dienst (JMD) Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203 72844099			Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren	Mo, Di, Fr: 09:00-11:00 Uhr Mi: 14:00-16:00 und nach Vereinbarung Pro Hochfeld
	Ana-Maria Isdraila Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.:0203-72844573			Beratung von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab 27 J.	Mo, Di, Fr: 09:00-11:00 Uhr Mi: 14:00-16:00 und nach Vereinbarung Pro Hochfeld
	Judith Haesters Pro Hochfeld Friedenstr.1 47053 Duisburg Tel.: 020344007209			Koordination, Schulsozialarbeit/ stabilisierende Familienhilfe	

4

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	
Sozialzentrum St. Peter CaKaDu (Caritas und Kath. Pfarrei Liebfrauen Duisburg)	Sr. Martina Paul Brückenstr. 30 Tel.:0203/996978 Klaus Peter Bongardt, Grünstr.12, Tel.:0203/2865655	Sprachfördergruppe für bulgarischsprachige Kinder im Vorschul- und Grundschulalter	freitags Nähere Infos über Schwester Martina und Klaus-Peter Bongardt	(CaKaDu) Kleiderladen- Innenhof, Brückenstr. 30	Mo.-Fr. 09:30 – 13:00 Uhr (Abgabe gegen geringe Spende)	
					Einzelförderung Klasse 4-7 Brückenstr. 30	Mo. – Do. 16:30 – 18:00 Uhr, Fr. u. Sa. 14:00 – 18:00 Uhr 6,-€ pro Tag, Anmeldung, Warteliste
	Sr. Martina Paul Brückenstr. 30 Tel.:0203/996978 sr.martina.msc@gmx.de Klaus Peter Bongardt, Grünstr.12, Tel.:0203/2865655				(CaKaDu) Spieltreff, Brückenstr. 30	Mo.-Do. 13:30 – 17:30 Uhr (kostenlos)
					(CaKaDu) Bücherei, Brückenstr. 30	Do. 15:00–17:30 Uhr

5

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
				Schulmaterial- kammer Brückenstr. 39	1. Di. im Monat (außer, Feiertag oder Ferien) 17:00-18:00 Uhr ALG II Nachweis, Wohngeldbezug, Kindergeldzuschlag, Personalausweis, für EU - Neubürger: Schulbescheinigung
				Schulförderung Klasse 1-4 Brückenstr. 30	Mo.- Do.: 13:30 – 15:30 Uhr, 8,-€/ monatl., Anmeldung, Warteliste

6

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
				Erzählcafe für Frauen in deutscher Sprache	mittwochs 9:30-11:00 Uhr
				Nähkurs	mittwochs 11:00-13:00
				Kochkurs in Kooperation mit kath. Familienbildungs- stätte	Mo.:9:00-12:00 Uhr alle 14 Tage
				Sprachkurs in Kooperation mit kath.Familienbildungss- tätte	dienstags 11:00-13:00 Uhr

7

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
				Sozialberatung in Kooperation mit ZIUMA	freitags 9:30-13:00 Uhr
VHS Duisburg	Barbara Aldag Tel.:0203-283-2655 <a href="mailto:b.aldag@stadt-
duisburg.de">b.aldag@stadt- duisburg.de Karin Heintel Tel.: 0203-283-5769 <a href="mailto:k.heintel@stadt-
duisburg.de">k.heintel@stadt- duisburg.de	Niederschwellige Deutschkurse (sprechen-lesen- schreiben)		aktuellen Überblick über alle Kurse im Stadtgebiet in VHS nachfragen	

8

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Falkenheim Hochfeld SJD-Die Falken	Janusz Galuszka Zeppelinstr. 4, Hochfeld Tel.: 0203 64 219 Email: ot-hochfeld@falken- duisburg.de	ThemoTheatar – Junges Theater	Jeden Donnerstag ab 18 Uhr im Falkenheim	Offene Tür im Falkenheim	für Kinder bis 14 Jahren Mo, Di & Do, Fr: 15:00 – 19:00 Uhr Mi von 14:00 – 17:00 Uhr
		Theatergruppe für junge Roma und Nicht-Roma	Weitere Infos und Termine im Falkenheim erfragen		Für Jugendliche ab 14 Jahren Mo, Di & Do, Fr: 18:00 – 21:00 Uhr
				Schülerclub	für Schüler der 5., 6. und 7. Klasse Di, Do & Fr von 14:00 – 17:00 Uhr

9

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
	Janusz Galuszka Zeppelinstr. 4, Hochfeld Tel.: 0203 64 219 Email: ot-hochfeld@falken- duisburg.de			Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunter- lagen, Coaching, Empowerment Lebensplanung- und gestaltung in Einzelarbeit	Anmeldung im Falkenheim erforderlich. Dort gibt es alle weiteren Einzelheiten

10

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
				Mutter-Kind-Gruppe für Mütter mit Kindern unter 3 Jahren	Donnerstags von 9:00-11:15 Uhr Anmeldung erforderlich

13

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Streetwork des Jugendamtes Duisburg	Streetworkerbüro Katja Denno Ramazan Yildirim Immendal 43, 47053 Duisburg-Hochfeld Tel.: 0203/ 82 781 Mobil: Katja Denno: 0163 – 390 81 76 Ramazan Yildirim: 0163 – 390 81 72 Streetwork- hochfeld@stadt- duisburg.de			Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14-26 Jahren zu allen Themenbereichen.	Offene Sprechzeiten Di & Do: 14:00 – 17:00 Uhr und kurzfristig nach Vereinbarung

14

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Spielmobile Arbeit	Spielmobile Elisabeth Buhmann (Jugendamt Duisburg, Kuhstraße) Tel.: 0203/ 283 2779 e.buhmann@stadt- duisburg.de			Spielmobile	Mittwochs 14:00 – 17:30 Uhr Spielplatz zwischen GGS Brückenstr. und Wörthstr. Spielstand der Falken Wiese neben dem Blauen Haus, Sedanstraße Dienstags & donnerstags 14:00 – 18:00 Uhr weitere Fahrpläne der Spielmobile bitte erfragen

15

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Solwodi NRW e.V.	Solwodi NRW e. V. Postfach 10 11 50 47011 Duisburg Tel.: 0203 66 31 50 Fax.: 0203 66 31 51 Email: duisburg@solwodi.de H. Tauch, W. Masselink, P.Chudalla			Beratung und Betreuung von Opfern von Menschenhandel, Zwangsprostituierten sowie Opfern von Gewalt. Ausstiegsberatung für Frauen in der Prostitution	
Beratung für Erwerbslose Hochfeld	Wörthstrasse 128; 47053 Duisburg Ansprechpartner: Frau Steffen Tel.:0203-60986314 Herr Finkemeyer Tel.:0203-60986314			Beratung für erwerbslose Menschen mit und ohne Migrations- hintergrund	Mo:8:00-13:00 Uhr Di: 8:00-15:00 Uhr Mi 8:00-13:30 Uhr Do:8:00-15:00 Uhr Fr: 8:00-13:30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

16

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Chemische Verbindung 77 e. V. AG Panorama Computer Club Tätig in Duisburg- Rheinhausen!	Torsten Schlabach Tel.: 02065-53284 info@cv77.de			Kostenlose angeleitete Nutzung von PCs mit Internetzugang Allgemeines PC- Smartphone-, und Internet-Anwender- Treffen	Mo-Do: 9:00-14:00 Uhr Do: 19:00-21:00 Uhr So: 10:30-13:00 Uhr Im KFR Rheinhausen Schwarzenbergers tr.147, Raum 001

17

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
ZOF e.V. (Zukunftsorientierte Förderung e.V.)	Eduard Pusic (Koordination) Ivelina Rohn Veronica Borgovan Murat Yasar und weitere Heerstr. 117 47053 Duisburg Tel.: 0203/ 6069 5764 Notfallnummer: 0177/ 30 18 921 team-hochfeld@zof- online.de www.zof-online.de	Offene Beratung für Neu-EU-Bürger Begleitung & Betreuung bei medizinischen Notfällen, Behördengängen, Wohnungssuche und anderen wichtigen Angelegenheiten. Vermittlung bei Problemen, etc. Lebensmittel- und Kleidungsausgabe für bedürftige Familien	Mo & Mi: 9:00 – 14:00 Uhr Fr: 9:00 – 12:00 Uhr Nach Bedarf Mo, Mi, Fr: 9:00 – 11:00 Uhr und nach Vereinbarung	Hausaufgaben & Schülerhilfe	Mo - Do: 15:00 – 17:00 Uhr

18

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
		<p>Unterstützung der Jugendamtsmitarbeiter(Hausbesuche, Absprache von Hilfsmaßnahmen, Meldung von Härtefällen)</p> <p>Ab 47 KW in 2012 Niedrigschwelliger Frauensprachkurs Bitte unbedingt vorherige telefonische Kontaktaufnahme, weil Kurse belegt sind</p>	Di&Do: 9:00 – 12:00 Uhr		

19

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Kommunales Integrationszentrum	<p>Bergiusstraße 27, 47119 Duisburg, Elisabeth Pater, Tel.:0203/283-8134, e.pater@stadt- duisburg.de; Gutenbergstraße 24, 3. Etage, 47051 Duisburg, Marjo Terzic, Tel.: 0203/283-6912, m.terzic@stadt- duisburg.de; Uwe Bredendick, Tel.: 0203/283-6914, u.bredendick@stadt- duisburg.de</p>	<p>Städtische Projektleitung "Zuwanderung aus Südost-Europa", Koordinierende Stelle zur Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Integration von Zuwanderern aus Südosteuropa</p>			

20

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
	Bergiusstraße 27, 47119 Duisburg, Gerd Daniel, Tel.: 0203/283-8144 , g.daniel@stadt- duisburg.de; Emilia Pana (rumänisch), Mariyana Lewalsky (bulgarisch), Tel.: 0203/283-8114 ; Engin Acikgöz, Tel.: 0203/283-8118 , e.acikgoez@stadt- duisburg.de			Obligatorische Schulberatung und Vermittlung in Schulen aller schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen (Seiteneinsteiger)	
	Bergiusstraße 27, 47119 Duisburg, Melanie Sie, Tel.: 0203/283-8142 , m.sie@stadt- duisburg.de; Ursula Muth, Tel.: 0203/283-8130 , u.muth@stadt- duisburg.de			Interkulturelle Beratung in der Eltemarbeit, rumänisch-, bulgarisch- und türkischsprachige Beraterinnen können bei Bedarf den Kontakt zwischen Schule/Kita und Elternhaus unterstützen	

21

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
	Bergiusstraße 27, 47119 Duisburg, Beatrix Peschke (Grundschule), Tel: 0203/283-8116 , b.peschke@stadt- duisburg.de; Barbara Wohlgemuth (Sek. 1) Tel.:0203/283-8129 , b.wohlgemuth@stadt- duisburg.de; Petra Affolderbach (Sek. 2), Tel: 0203/283-8130 , p.affolderbach@stadt- duisburg.de			Beratung, Fortbildung und Arbeitskreise (Grundschule und Sek. 1 und Sek. 2 Schulen) für Lehrerinnen, die Seiteneinsteiger unterrichten	

Stand, 06.02.2014

22

Anlage 2:

Aktuelle Angebote der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände in Duisburg für Menschen aus Südost-Europa 2013



Aktuelle Angebote der
Arbeitsgemeinschaft der
Wohlfahrtsverbände in Duisburg
für Menschen aus Südosteuropa
2013

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



Dienst / Maßnahme	Zugang / Zeit	Träger	Kontakt inkl. Adresse / Telefonnr.	Zielgruppe
MARXLOH				
Jugendmigrationsdienst -Beratung-	<i>ProMarxloh</i> Mo, Di, Fr von 08.00- 10.00 Uhr Und nach Vereinbarung (u.a. in arabischer, englischer, französischer Sprache)	AWO- Integrations gGmbH	Rascha Abou- Soueid Kaiser- Wilhelm-Str. 307-309 Tel.: 40000123	Junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	<i>ProMarxloh</i> Mo-Fr von 08.00-10.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	AWO- Integrations gGmbH	Selda Baykal Kaiser- Wilhelm-Str. 307-309 47169 Duisburg Tel.: 40000124	Erwachsene Zuwanderer/inn en (ab 27 Jahre)
Sprachlernangebote für Mütter und Kinder / Frühe Hilfen Duisburg-Marxloh: 2 Gruppen:	Mo, Di, Do, 15.00-18.00 Uhr Fr. 10.00- 13.00 Uhr	AWO- Integrations gGmbH	Pinar Oguzcan Integrationsag entur Marxloh Kaiser- Wilhelm-Str. 307-309 47169 Duisburg Tel.: 40000118	Bulgarischspra- chige Kinder im Vorschulalter und deren Mütter
Nachbetreuung von straffällig gewordenen Jugendlichen aus Südosteuropa, Kooperationsangeb- ot der Jugendgerichtshilfe und des JMD	Termine nach Vereinbarung	AWO- Integrations gGmbH	Rascha Abou- Soueid Kaiser- Wilhelm-Str. 307-309 47169 Duisburg Tel.: 0203 40000 123	Straffällig gewordene Jugendliche aus Südosteuropa

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



MEIDERICH/BEEK/ BRUCKHASEN/LAAR				
Meiderich				
Sprachlernangebote für Mütter und Kinder / Frühe Hilfen Duisburg-Meiderich	Mo und Di 11 Uhr bis 14 Uhr	AWO- Integrations- gGmbH	Michaela Bondarowicz- Kaesling Integrationsag entur Meiderich Am Ingenhamsh of 1, 47137 Tel.: 72873145	Rumänischspra chige Kinder im Vorschulalter und deren Mütter
Schuldnerberatung	Jeden 2. Mittwoch	AWO- Integrations- gGmbH	Michaela Bondarowicz- Kaesling Integrationsag entur Meiderich Am Ingenhamsh of 1, 47137 Tel.: 72873145	Zuwanderer aus Südosteuropa mit Schuldenproble matik
Schutz und Beratung für misshandelte Frauen und deren Kinder	Zugang anonym	Ev. Frauenhaus GmbH	Postfach 100513, 47005 Tel.: 370073	Misshandelte Frauen mit und ohne Kinder, zunehmend aus Ost- und Südost-Europa
Basisberatung Sozial-, Erziehungs- , Schwangerschafts- , Schuldner- und Seniorenberatung	Sprechstunde n Di. 14.00- 17.00 Uhr und Do. 08.30- 12.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	Caritasverband Duisburg e.V.	Caritaszentrum Meiderich Laaker Str. 4 47137 Duisburg Tel.: 0203 - 41 78 05 - 0 Fax: 0203 - 41 78 05 - 11	Menschen und Familien, unabhängig von Nationalität und Konfession

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



Bruckhausen Sozialberatung	nach Vereinbarung	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Duisburg e.V.	DRK- Familienhilfz entrum Herr Herschel Bayreuther Straße 40 47166 Duisburg 0203 / 410693-30	Ratsuchende aus Südost- Europa
Sprachkurs als Angebot der Integrationsagentur	2 x wöchentlich vormittags	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Duisburg e.V.	DRK- Familienhilfz entrum Frau Parmak Bayreuther Straße 40 47166 Duisburg 0203 / 410693-14	Zugewanderte aus Südost-Europa
Besondere Förderung im Rahmen der Schulsozialarbeit in Bruckhausen	nach Absprache	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Duisburg e.V.	Grundschule Schulstraße 47166 Duisburg- Bruckhausen Frau Tymsek 0203 / 410693-0	Kinder und deren Eltern aus Südost- Europa
Café für bulgarische Frauen als Angebot der Integrationsagentur	14-tägig Mittwochvorm ittag	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Duisburg e.V.	DRK- Familienhilfz entrum Frau Parmak Bayreuther Straße 40 47166 Duisburg 0203 / 410693-14	Bulgarische Frauen

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



JÜDISCHE GEMEINDE



Spezifische Maßnahme der Integrationsagentur: „Orientierungshilfen in Alltagssituationen – Erleichterung zur Eingliederung		Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Duisburg e.V.	DRK-Familienhilfzentrum Frau Parmak Bayreuther Straße 40 47166 Duisburg 0203 / 410693-14	Familien aus Südost-Europa
Spieltreff für Kinder (Spielmobil)	donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Duisburg e.V. in Kooperation mit der EG DU	Wilhelmplatz 47166 Duisburg- Bruckhausen	Kinder aus Südost-Europa und deren Eltern
Laar				
Sprachlernangebote für Mütter und Kinder / Frühe Hilfen Duisburg-Laar	Do: 13 – 16 Uhr Fr: 10 – 13 Uhr	AWO-Integrations gGmbH	Didem Eroglu Eligiusstr. 4, 47119 Duisburg Tel.: 7313876	Bulgarischsprachige Kinder im Vorschulalter und deren Mütter
HAMBORN				
Schwangerschaftskonfliktberatung	nach tel. Anmeldung Mo-Mi 8:30- 12:00 und 14:00-16:00 / Do 14:00- 17:00 / Fr 8:30-12:00	Ev. Beratungsstelle	Iris Jares Duisburger Str. 172, 47166 Tel.: 990690	Schwangere Mädchen und Frauen
Basisberatung Sozial-, Erziehungs-, Schwangerschafts-, Schuldner- und Seniorenberatung	Sprechstunden Di. 14.00- 17.00 Uhr und Do. 08.30- 12.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	Caritasverband Duisburg e.V.	Caritaszentrum Nord Kantstr 30 (ab 1.1.14 Jägerstr. 2) 47166 Duisburg Tel.: 0203 - 99 406 - 0 Fax: 0203 - 99 40 670	Menschen und Familien, unabhängig von Nationalität und Konfession

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



MITTE				
Berufliches Profiling	Mo-Fr ganztags Johanniterstr. 23 Hochfeld	Diakoniewerk Duisburg	Wolfgang Cipa Beekstr. 38, 47051 Tel.: 9313765	Rumänische und bulgarische Jugendliche und junge Erwachsene von 16-21 Jahren
Kurse „Demokratie lernen – Toleranz fördern“	Kurse in Seiteneinsteig erklassen von Schulen in Ruhrort und Bezirk Mitte, 1 x wöchentlich	Diakoniewerk Duisburg	Brunhilde Seitzer Beekstr. 38, 47051 Tel.: 9313745	Rumänische und bulgarische Jugendliche ab 14 Jahren bis Ende der Schulpflicht
Jugendmigrationsdi enst	nach Vereinbarung, mehrsprachig	Diakoniewerk Duisburg	Barbara Paleta Beekstr. 38, 47051 Tel.: 9313732	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (12-27 Jahre) mit Zuwanderungs geschichte
Hilfe bei der Suche nach einem Kita- Platz	Mo-Fr 8:00- 16:00	Kindergartenfac hberatung des Diakonischen Werkes	Anne Eichhorn Am Burgacker 14-16, 47051 Tel.: 29513164	Eltern von Kindern zwischen 2 und 6 Jahren
Erwerbslosenberatu ng	Mo-Mi 8:00- 15:00 / Fr 8:00-12:00 / offene Sprechstunde Do 9:30-12:30 und 15:00- 17:00	Diakoniewerk Duisburg	Gisela Spickermann Beekstr. 36, 47051 Tel.: 9313710	Erwerbslose Erwachsene, vorrangig Rechtskreis SGB II

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



Sprach- und Integrationskurse	vielfältig, nach Vereinbarung	Ev. Familienbildungswerk	Livia Daveri Hinter der Kirche 34, 47058 Tel.: 3052823	Zuwandernde, auch Spezialangebote für Menschen aus Rumänien und Bulgarien
Basisberatung Sozial-, Erziehungs-, Schwangerschafts-, Schuldner- und Seniorenberatung	Sprechstunden Di. 14.00-17.00 Uhr und Do. 08.30-12.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	Caritasverband Duisburg e.V.	Caritaszentrum Mitte Grünstr. 12 47051 Duisburg Tel.: 0203 - 286 56 - 0 Fax: 0203 - 286 56 - 48	Menschen und Familien, unabhängig von Nationalität und Konfession
Schwangerschaftskonfliktberatung	Terminvereinbarung Dolmetscher kann organisiert werden, oder, eine Vertrauensperson kann selbst mitgebracht werden	pro familia Duisburg OV (Paritätischer Wohlfahrtsverband)	pro familia Oststr. 172; 47057 Duisburg Tel. 0203-350700 duisburg@profamilia.de www.profamilia.de	Frauen und Paare im Schwangerschaftskonflikt; Jegliche Nationalität
HOCHFELD				
Jugendmigrationsdienst -Beratung-	<i>ProHochfeld</i> Mo, Di, Fr, 09.00-11.00 Uhr, Mi. 14.00-16.00 u. nach Vereinbarung (u.a. in polnischer, englischer, russischer Sprache)	AWO-IntegrationsgGmbH	Beata Bialek Friedenstr. 1 Tel.: 72844099	Junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	<i>ProHochfeld</i> Mo, Di, Fr, 09.00-11.00 Uhr Mi. 14.00- 16.00 Und nach Vereinbarung (u.a. in rumänischer, bulgarischer, türkischer, englischer Sprache)	AWO- Integrations gGmbH	Meral Dogan Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203: 72844573	Erwachsene Zuwanderer/inn en (ab 27 Jahren)
Notberatung in bulgarischer Sprache	<i>ProHochfeld</i> Do 13.00- 15.00 Uhr	AWO- Integrations gGmbH	Vanya Petrova Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203: 72844573	Bulgarische (Neu-) Zuwanderer
Sprachlernangebote für Mütter und Kinder / Frühe Hilfen Duisburg-Hochfeld: 2 Gruppen:	Gruppe 1: Bulgarischspr achige Kinder Di u. Do: 15- 18 Uhr (Ort: Do: Alte Feuerwache) Gruppe 2: Rumänischsp rachige Kinder Mo u. Fr: 14 - 17 Uhr	AWO- Integrations gGmbH	Meral Dogan Friedenstr. 1, 47053 Tel.: 72844099	Bulgarisch- und Rumänischspra chige Kinder und deren Mütter
„Hochfelder Minis“ Vorschulgruppe	Mi u. Fr.: 14 – 16 Uhr (Ort: Alte Feuerwache)	AWO- Integrations gGmbH	Ana Maria Isdraila Friedenstr. 1, 47053 Tel.: 72844573	Rumänischspra chige Kinder im Vorschulalter
Bulgarische Mädchengruppe	Do: 16 – 18.30 Uhr	AWO- Integrations gGmbH	Meral Dogan Friedenstr. 1, 47053 Tel.: 72844099	Mädchen mit bulgarischem Migrationshinte rgrund

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



JÜDISCHE GEMEINDE
DUISBURG



Rap-Workshop für Jugendliche aus Südosteuropa	15.04. bis 30.06.2013	AWO-Integrations gGmbH	Beata Bialek Friedenstr. 1, 47053 Tel.: 72844099	Jugendliche aus Südosteuropa
Frauenkurs: Niederschwellige Seminarmaßnahme zur Integration ausländischer Frauen	Mi: 10 – 12 Uhr	AWO-Integrations gGmbH	Meral Dogan Friedenstr. 1, 47053 Tel.: 72844099	Frauen mit bulgarischen Migrationshintergrund
„Kommunikationstraining für junge Roma“ Angebot des Jugendmigrationsdienstes	Mi: 14– 17 Uhr Fr: 17 – 20 Uhr	AWO-Integrations gGmbH	Beata Bialek Friedenstr. 1, 47053 Tel.: 72844099	Junge Roma im Alter von 12 bis 27 Jahren
Sprach- und Integrationskurse	vielfältig, nach Vereinbarung	Internationale Initiative Hochfeld	Karoline Robins Immendal 29, 47053 Tel.: 69595	Zuwandernde Frauen, auch Spezialangebote für Menschen aus Rumänien und Bulgarien
Gemeindecaritas	Mo.-Do. 14:00-17:30	Sozialzentrum St.Peter	Sozialzentrum St. Peter, Brückenstr.30 47053 Duisburg K.P.Bongardt T.0203/286555	Kinder
Gemeindecaritas	Fr. 14:00 - 17:00 Uhr	Sprachförderung in Zusammenarbeit mit der GGS Brückenstr.	Sozialzentrum St. Peter, Brückenstr. 30, 47053 Duisburg, K.P.Bongardt T. 0203/286555	Kinder

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



JÜDISCHE GEMEINDE



Gemeindecaritas	Mo .u. . 09:00 – 12:00 Uhr.	ZIUMA	Sozialzentrum St. Peter, Brückenstr. 30, 47053 Duisburg, K.P.Bongardt, T. 0203/286565 5	Familien
Gemeindecaritas	Fr. 09:00 – 13:00 Uhr	ZIUMA	Sozialzentrum St. Peter Brückenstr. 30, 47053 Duisburg, K.P.Bongardt, T. 0203/286565 5	Beratung
Eltern-Kind-Gruppe	Montags und donnerstags 9-12 Uhr Maßnahmeort : Sozialzentrum St. Peter Brückenstraße 30, 47053 Duisburg	Zentrum für Integrations- und Migrationsarbeit (ZIUMA) e.V. (Paritätischer Wohlfahrtsverband)	Frau Leyla Altekin, Tel.: 01767754862 7	Neuzuwandere r aus Bulgarien und Rumänien
Sozialberatung	Termin nach Vereinbarung Maßnahmeort : Musfeldstraße 161-163, 47053 Duisburg	Zentrum für Integrations- und Migrationsarbeit (ZIUMA) e.V. (Paritätischer Wohlfahrtsverband)	Frau Leyla Altekin und Frau Lilia Ismailov Tel.: 01767754862 7	Neuzuwandere r aus Bulgarien und Rumänien sowie Neuzuwandere r aus russischsprachigem Raum (Tschetschenien, Georgien usw.)

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	ARIC-NRW, Friedenstr. 11, 47053 Duisburg nach Vereinbarung	ARIC-NRW e.V. (Paritätischer Wohlfahrtsverband)	Frau Livia Visan Anti-Rassismus Informations-Centrum, ARIC-NRW e.V. Friedenstr. 11, 47053 Duisburg Tel: 0203 608 76 49 Fax: 0203 298 36 18 Mobil: 015772 722299	Erwachsene Zuwanderer/innen (ab 27 Jahren) / Neuzuwander/innen aus Bulgarien und Rumänien
HOMBERG/HOCHHEIDE				
Basisberatung Sozial-, Erziehungs-, Schwangerschafts-, Schuldner- und Seniorenberatung	Sprechstunden Di. 14.00-17.00 Uhr und Do. 08.30-12.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	Caritasverband Duisburg e.V.	Caritaszentrum West <u>Homburg</u> Marienstr. 6 47198 Duisburg Tel.: 0 20 66 - 41 684 - 0 Fax: 0 20 66 - 41 684 - 25	Menschen und Familien, unabhängig von Nationalität und Konfession
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	Kinder- und Jugendtreff Ottostr. 64, 47198 Duisburg-Hochheide nach Vereinbarung	ARIC-NRW e.V. (Paritätischer Wohlfahrtsverband)	Frau Livia Visan Anti-Rassismus Informations-Centrum, ARIC-NRW e.V. Friedenstr. 11, 47053 Duisburg Tel: 0203 608 76 49 Fax: 0203 298 36 18 Mobil: 015772 722299	Erwachsene Zuwanderer/innen (ab 27 Jahren) / Neuzuwander/innen aus Bulgarien und Rumänien

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



JÜDISCHE GEMEINDE



RHEINHAUSEN/ HOICHEMMERICH				
Mobile Beratung für Rumänen (MBE + JMD)	Rheinhausen (In den Peschen) Donnerstags von 13.00-14.30 Uhr	AWO-Integrations gGmbH	Ana-Maria Isdraila Beata Bialek Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203: 72844573	Zuwanderer und Anwohner aus der Umgebung
Jugendmigrationsdienst	<u>Beratung</u> Dienstag 11:00 – 13:00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers Diakonie Duisburg-West Hochemmericher Markt 1-3 47226 Duisburg	Herr Babursah Regenbogenh aus Beethovenstr aße 18a 47226 Duisburg Telefon: 02065- 550088	Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund im Alter von 12 – 27 Jahre
Integrations- und Sprachkurse - Elternintegrationskurs an Schulen	<u>Kurs-Laufzeit:</u> 13.01.2014 - 24.04.2015 Mo – Fr 08:15 – 11:30 Uhr Anmeldung: Termine nach Vereinbarung	Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e.V. in Kooperation durchgeführt mit Neues Evangelisches Forum Kirchenkreis Moers und dem Diakonischen Werk Kirchenkreis Moers	Frau Huber Regenbogenh aus Beethovenstr aße 18a 47226 Duisburg Telefon: 0201- 6140056	Eltern mit Migrationshintergrund

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



Familienhilfe sofort vor Ort	<u>Beratung</u> Dienstag 11:00 – 13:00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers Diakonie Duisburg-West Hochemmericher Markt 1-3 47226 Duisburg	Frau Gedik Regenbogenh aus Beethovenstraße 18a 47226 Duisburg Telefon: 02065-764648	Familien mit Migrationshintergrund
Sozialberatung	<u>Beratung:</u> Jeden 1. Montag im Monat 11:00 – 13:00 Uhr und Terminen. Vereinbarung	Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers Diakonie Duisburg-West Hochemmericher Markt 1-3 47226 Duisburg	Frau Scheller Regenbogenh aus Beethovenstraße 18a 47226 Duisburg, Telefon: 02065-550087	Menschen mit Migrationshintergrund
Basisberatung Sozial-, Erziehungs-, Schwangerschafts-, Schuldner- und Seniorenberatung	Sprechstunden Di. 14.00-17.00 Uhr und Do. 08.30-12.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	Caritasverband Duisburg e.V.	<u>Rheinhausen</u> Emil-Bosbach-Str. 1 47226 Duisburg Tel.: 0 20 65 - 98 80 - 0 Fax: 0 20 65 - 98 80 - 80	Menschen und Familien, unabhängig von Nationalität und Konfession
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	DW Kirchenkreis Moers, Regenbogenh aus Beethovenstr. 18 a, 47226 Duisburg Di: 10:00 - 12:00	ARIC-NRW e.V. (Paritätischer Wohlfahrtsverband)	Frau Livia Visan Anti-Rassismus Informations-Centrum, ARIC-NRW e.V. Friedenstr.11, 47053 Duisburg Tel: 0203 608 76 49 Fax: 0203 298 36 18 Mobil:015772 722299	Erwachsene Zuwanderer/innen (ab 27 Jahren) / Neuzuwander/innen aus Bulgarien und Rumänien

Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Duisburg



JÜDISCHE GEMEINDE
DUISBURG



SÜD				
Basisberatung Sozial-, Erziehungs-, Schwangerschafts-, Schuldner- und Seniorenberatung	Sprechstunde n Di. 14.00- 17.00 Uhr und Do. 08.30- 12.00 Uhr und Termine nach Vereinbarung	Caritasverband Duisburg e.V.	Caritaszentrum Süd Sittardsberger Allee 32 Caritascentru m Süd 47249 Duisburg Tel.: 0203 - 44 98 59 - 0 Fax: 0203 - 44 98 59 - 29	Menschen und Familien, unabhängig von Nationalität und Konfession